

General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

Allgemeines Zeitung
Nr. 257 und 258

Abonnement-Preise:
Einzelhefte: 10 Pf.
Monatliche: 3 Mark.
Halbjährliche: 16 Mark.
Jährliche: 32 Mark.
Zusatz: 1 Mark.
Zusatz: 1 Mark.
Zusatz: 1 Mark.

Verlag: Wuppertal.
Druck: Wuppertal.

Verlag: Wuppertal.
Druck: Wuppertal.

Nr. 257 - 45. Jahrgang

Dienstag den 3. Dezember 1931

Preis: 15 Pf.

Heute unterzeichnet der Reichspräsident die Notverordnung

Rundfunkredaktion des Reichspräsidenten um 3 Uhr abends.
Brüning wird sich gegen Hitler wenden.

Berlin, 3. Dez. (Hf. N.). Der Reichspräsident hat heute die Notverordnung unterzeichnet, die die Reichsregierung im Falle der Notlage des Reichs auszusprechen hat. Der Reichspräsident wird morgen im Laufe des Tages dem Reichspräsidenten Bericht über die Arbeiten des Reichs geben. Der Reichspräsident wird morgen im Laufe des Tages dem Reichspräsidenten Bericht über die Arbeiten des Reichs geben.

Angesichts der Lage des Reichs wird der Reichspräsident die Notverordnung auszusprechen. Der Reichspräsident wird morgen im Laufe des Tages dem Reichspräsidenten Bericht über die Arbeiten des Reichs geben.

Gesellschaftensicht weist Einigkeit des Reichsrats nach

Die Zustände für Anhaltensfähigkeit
und Einkommen über 20 000 Mark

Berlin, 3. Dez. (Hf. N.). Im Reichsrat wird heute der Gesellschaftensicht der Reichsregierung über die Lage des Reichs diskutiert. Der Reichspräsident wird morgen im Laufe des Tages dem Reichspräsidenten Bericht über die Arbeiten des Reichs geben.

Die Lage des Reichs wird der Reichspräsident die Notverordnung auszusprechen. Der Reichspräsident wird morgen im Laufe des Tages dem Reichspräsidenten Bericht über die Arbeiten des Reichs geben.

Die Notverordnung

Berlin, 3. Dez. (Hf. N.). Die Notverordnung, die die Reichsregierung im Falle der Notlage des Reichs auszusprechen hat, wird heute im Reichsrat diskutiert. Der Reichspräsident wird morgen im Laufe des Tages dem Reichspräsidenten Bericht über die Arbeiten des Reichs geben.

Die Lage des Reichs wird der Reichspräsident die Notverordnung auszusprechen. Der Reichspräsident wird morgen im Laufe des Tages dem Reichspräsidenten Bericht über die Arbeiten des Reichs geben.

Die Lage des Reichs wird der Reichspräsident die Notverordnung auszusprechen. Der Reichspräsident wird morgen im Laufe des Tages dem Reichspräsidenten Bericht über die Arbeiten des Reichs geben.

Der neue Reichsminister von Meiningen-Straße



Dr. von Meiningen

Die neue Notverordnung

werden mit Zustimmung morgen in einer

Gesellschaftensicht

veröffentlicht. Diese ist ab 6 Uhr in un-
ter. Gesellschaften, bei allen Ver-
einigungen, Zeitungsverlagen
u. a. zum Verkauf von 10 Pf. zu haben.

In Teil beginnen die individuellen Beratungen

Der Reichspräsident hat heute die Notverordnung unterzeichnet, die die Reichsregierung im Falle der Notlage des Reichs auszusprechen hat.

Berlin, 3. Dez. (Hf. N.). Der Reichspräsident hat heute die Notverordnung unterzeichnet, die die Reichsregierung im Falle der Notlage des Reichs auszusprechen hat.

Die Lage des Reichs wird der Reichspräsident die Notverordnung auszusprechen. Der Reichspräsident wird morgen im Laufe des Tages dem Reichspräsidenten Bericht über die Arbeiten des Reichs geben.



Der Präsident der Reichsrat, Professor Dr. Brüning

(Zum Bericht in der Beilage.)

Rationalsozialistische Führer im Rom.

Schwere Zusammenstöße zwischen Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten.

**Das Eingaberecht der Reichsbahn-
Beamten soll wiederhergestellt werden.**

Das Versorgungsamt zahlt weiter aus.

Der Vorstand des Reichsbundes der Kinderreichen beim Reichspräsidenten.

Für 100 Millionen neue Käuferstücke

Erzählungs-Verhandlung im Fürstentum Groß

**Die Urteilsverkündung
im Wapenhoff-Prozess.**

Offen, 7. Dez. Am Montag, dem 12. Verhandlungstage in dem Riefeneinbruchprozeß Papen-

Solltst ohne Sundeist.

Eine bisher unbekannte Geste
entdeckt.

Von H. Franz-Obermüller.

Insgesamt wurden 17 Fälle der geheimnisvollen Zeuche festgestellt, die ausnahmslos tödlich verliefen. Die meisten begannen mit leichtem Fieber und Kopfschmerzen. Dann traten Lähmungen erst des einen, dann auch des anderen Beines auf, die dann weiter um sich griffen und nach Erreichung der lebenswichtigen Nervenzentren zum Tode führten. Bei der Leiber nur in einem Falle ganz durchgeführte Leichenschau wurden perivasculäre Infiltrate des Rückenmarkes gefunden, inbessene keine Reagischen Körperchen, wie man gewöhnlich die Tollwutbazillen nennt.

Ein Ehepaar in den Tod gegangen.

Dagen, 8. Dez. Gestern morgen wurden die Eheleute H. in ihrer Wohnung in der Augustastraße in ihren Betten tot aufgefunden. Das Ehepaar hatte sich durch Gas das Leben genommen. Unglückliche Familienverhältnisse sollen die Beweggründe zur That gewesen sein.

Verbrauch im Rückgang.

seit zwei Jahren in einem außerordentlich starken allgemeinen Wirtschaftsnot, andererseits als Folge der Rückgang bis zu einem gewissen Grade der Schaubild zeigt, ist eine Verminderung des (in die Verbrauchsangaben beziehen sich hier die 1900 bis 1914 zu verzeichnen.

letzten Jahren auch unter dem Rindviehbestand eine ähnliche Seuche aufgetreten. Dabei wurden in einem Falle gleichfalls die für die Tollwut typischen kognitiven Körperchen gefunden. Ferner sonderste man einen Bazillus ab, der alle Eigenschaften des oben erwähnten „Trinidad-Bazillus“ aufwies. Wie Weston Hurst und Bawn, die über die seltsame Krankheit in der führenden englischen medizinischen Zeitschrift „Lancet“ berichten, annehmen, ist auch hier als Erreger der Tollwutbazillus anzunehmen, ohne daß jedoch nach der ganzen Lage der Verhältnisse ein Blick durch einen solchen Sucher erfasst sein kann.

Die beiden genannten Klerge vermuten, daß in allen Fällen die Uebertragung durch eine Fleckermaus, *Psittosoma impericillatum* oder *Desmodus* rufo, erfolgt ist. Selbst wenn diese Annahme zutrifft, bleibt es doch immerhin merkwürdig, daß die Tollwut auch bei Menschen auf diese Weise ausgeht.

**Erfolgreiche Calmette-Ster-Impfungen
in England.**

London, 7. Dez. Auf den Wunsch eines Apothekers, die Verwendung von Colmett-Immunisern bei Vieh in England zu verbieten oder von der Zustimmung des Ministers abhängig zu machen, teilte der Landwirtschaftsminister im Unterhause mit, daß in England H.C.G.-Kulturen von Professor Colmette an medizinischen und anerkannt zuständigen Stellen für Laboratorien- und praktische Versuchszwecke verteilt worden seien. Die tierärztlichen Laboratorien hätten Impfstoffen an Tierärzte für die Behandlung von Rühm ausgegeben. Bisher aber sei noch kein Fall zu seiner Kenntnis gebracht worden, wonach die Impfungen eine nachteilige Wirkung gehabt hätten. Die Impfstoffen würden in England nicht durch Handelsfirmen verlastet und seien nicht öffentlich erhältlich. Er habe nicht die Macht, die Tätigkeit der Laboratorien zu beschränken, die sich mit Colmette-Versuchen bei Tieren befassen.

nach Wünschen!

Schiedspruch für die Krefelder

Seidenindustrie angenommen.
Krefeld, 5. Dez. Der am 2. Dezember für die Krefelder Seidenindustrie gefällte Schiedsspruch, der eine Senkung der Löhne für Arbeiter und Arbeiterinnen von 4 bezw. 4½ Prozent vorsieht, ist heute vom Arbeitgeberverband und den Gewerkschaften angenommen worden.

Dortmund, 7. Dez. An der Aufführung des am Samstag abend im Schalterraum des Postamtes Unna verübten Anschlages mittels Entzündung eines Pulverpatrons arbeitet die Sonderstriminalpolizei des Dortmunds Band in Hand mit der Überwachungsstelle der Oberpostdirektion Dortmund. Nach einem Eingehen erhielt das Postamt eine Anzahl Gummischläge, die zum Teil mit einer wahrscheinlich vom Täter selbst hergestellten Pulvermasse gefüllt waren. In dem zur Entzündung der Ladung selbst hergestellten Zündapparat befand sich eine Epinosseder. Die Epinosseder war an einem Ende an einem durch den Karton gehenden Bindfaden befestigt. Auf der anderen Seite wurde sie ebenfalls mit einem Bindfaden derart befestigt, daß sie geschnitten war. Als Zündmittel wurden Streichhölzer mit Reißklappen des Streichhölzschneiders benutzt. Nach den vorgenannten Festen und nach der Wirkung handelt es sich um eine Vorrichtung, die in erster Linie Scherben und Bruchstücke anrichten sollte.

Horsens, 7. December. (Drahtb.) Um 10 Mittagszeit traf in Horsens der deutsche Dampfer „Breitsee“ ein. Der Kapitän berichtet: daß er eine sehr gefährliche Reise hinter sich habe. Er sei in schweren Sturm geraten. Glücklicherweise vor der Küste, habe sich ein schwerer Unglücksfall ereignet. Eine Schiffe des Navigationsbureau sei von einer Sturmessee eingedrückt worden. Alle Seefarier, die Rettungsapparate und ein Teil der Kanonenkugel sowie der Apothek des Schiffes seien mitgenommen worden. Der Kapitän sah plötzlich, wie ein Matrose von der See gefaßt und einen eisenernen Balken geschnitten wurde. Der Kapitän riefen sofort Hinzu und verübte, daß der Mann in die See fiel. Es erwies sich, daß der Mann eine schwere Kopfverletzung erhalten hatte. Dem Kapitän blieb nichts anderes übrig, als den Mann sofort zu operieren, d. h. in Ermangelung von irgendwelchen Wundwerkzeugen ihm mit einer Stoppnadel und Fingernagel die Wunde zu näheln. Abergläubischerweise gelang die Operation. Das Befinden des Matrosen soll gut sein.

Neuborf, 8. Dez. (Trabis.) Hauptmann
Hawitz legte heute in seinem Flugzeug die
728 Kilometer lange Strecke (Ost) —
Neuborf mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 411 Kilometer
zurück.

Konkurrenzpost, 8. Fez. (Hunfpruch.) Die Fliegerin Eki Beinhorn ist gestern abend auf dem hiesigen Flugplatz gelandet. Sie geruht, ihrem Flug in den nächsten Tagen über Bagdad nach Australien fortzusetzen.

Diese Nummer umfasst 18 Seiten.

Sammlermeister: H. A. Zitz.
Verantwortlicher Schriftleiter: für den politischen Teil:
 Fritz Goeckel; für den literarischen Teil:
 Wolfgang Müller; für den Sport- und
 für das Feuilleton: Otto Ziem; für Sport: Wolfgang
 Zitz; für den wöchentlichen Nachdruck: Dr. G. Ziemann;
 für die Feuilletonrubrik: Dr. Maria Weber; für den
 Sammler: M. Ziemann.
Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. G. Ziemann.
Verantwortlicher für den Nachdruck: Fritz Goeckel.
Verlag: M. Ziemann.

Teppicheinkauf = Vertrauenssache! Kaufen Sie bei uns!

Reines Haargarn | **Volourteppich**
moderne Muster. | anerkannte Quali-
Strepazier-Quan- | tät, Perser- und
ität, ca. 300x300 | moderne Muster,
39,- | 300x300 72,-

Prima Tournay
durchgewebt, be-
traglich wirkende
Persermuster,
300x300, 118.- **98.-**

Lüfterstoffe b481
Riesen-Auswahl,
reines Haargarn,
70 cm breit,
Meter . 3.90, 2.50, **1.90**

Gebrüder Olsberg
W.-Elberfeld
Wall-Wirnhof-Stockergasse

Jetzt auch
Rhinoleum
bei uns!

Garantiert!

Reine Wolle mit Kamelhaar

Das ist unsere neueste, erstaunliche Leistung! Für nur Mk. 1.95 ein Paar Kamelhaarschuhe aus garantiert reiner Wolle mit Kamelhaar. Die Schuhe haben Voll-Vachledersohle mit Filz-Zwischensohle und warmem Sohlenfutter. — Kragen- oder Laschenschuhe zum gleichen niedrigen Preis. In den Größen 36-42 ...

1.95

TIETZ

ELBERFELD u. BARMEN



Südt. Bühnen Wuppertal
Mittwoch den 9. Dezember:
Elberfeld: 8 bis 10½ Uhr. Ab 7 Uhr. Vorstell.
Freie III: Madame Butterfly. Oper
von Puccini.
Barmen: Geschlossen.

THALIA
-THEATER-

Programme
bis einschließlich Donnerstag 10. Dez.
Tonfilm-Teil

Das heutige, herausragende, das
beste Lustspiel des Jahres, mit
ganz entscheidenden Schicksalen!

Max Hansen
Jenny Jugo
in:
Wer nimmt
die Liebe
ernst?

Regie: ERICH ENGEL.
In weiteren Hauptrollen:
Oda WALLEBURG, WILH. SCHUR,
Hedwig Wangel, Hugo Fischer,
Käthe, Ernst Morgan.

Darstellung - Teil

Die beiden vorweggenommenen Hauptkaper

Maria Trubers

in ihrer unerreichbaren
schönen Schönheit.

Harald und Lela

in ihrer
sensationalen Schlingentanz.

Leopold Böron

in seiner humoristischen Szene
„Die musikalische Küche“.

Henry Satoru

mit seinem Minister-Zirkus.

Fred Carlo Comp.

in ihrer
sensationalen Bühnen-Revolution.

Revers und Partner

in ihrer Exzentrik-Akt.

Beginn der Vorstellungen:

Wochentag 8 Uhr, Samstag 10 Uhr.

Die Vorstellungen sind durch-
schnittlich 1½ bis 2 Stunden.

Im Salamander

täglich 8½ Uhr.

Adams Schandfall

Ein lustiges Komödie in 3 Akten
von Hans Werner.

Für unsere Damen: Mittw. 4 Uhr.

Adams Schandfall

in der Wuppertal-Oper.

BAVARIA

Star nach 2 Tagen!

Preschling

in der
Wuppertal-Oper.

Dr. M. Varieté U.

23 Lützowstr.

Wochentag von 8 bis 10 Uhr
Samstag von 10 bis 12 Uhr

Regenbogen

Elberfeld, Poststraße 20/22

Am Mittwoch dem 9. Dezember

Sonder-Abend

Im Zeichen des Rumba

unter Leitung der 2 Gaston

der Tanz-Attraktion von Rut.

Prämierung des

besten Rumba-Tanzpaares.

Wohn- u. Schlafzimmerbilder

sowie gestaltete Gemälde in großer Aus-
wahl liefert zu jedem annehm. Preise

Georg Kurr G.m.b.H.

Bilderrahmen-Fabrik und Vergolder.

Wuppertal-Elberfeld, 1113

Karlstraße 1113 an der Nordstraße.

Morgen (Mittwoch) abend 8 Uhr, Saal

der **Stadtbibliothek, Elberfeld**, spricht

Univ.-Prof. Dr. **Verwey (Bonn)**

über

Erfolgreiche

Menichenbehandlung

(mit praktischen Erläuterungen). — Karten

zu Mk. 1,- und 1,50 an der Abendkasse.

Theos. Gesellschaft (Adyar)

Univ.-Prof. Dr. Verwey-Bonn, spricht

Donnerstag 10. Dez. abend 8 Uhr.

Handelskasseler, Saal 6 über:

Sinn und Grundlage der Bruderkasseler

Interessanter sind hiermit eingeladen.

Feldschloss-Merkalle

Wuppertal-Elberfeld

Spezialbank von

Feldschloss-Merkalle-Platz.

Füll-Federhalter

nur beste Marken mit echten mas-
siven Goldfedern v. 2.75 RM. an.

Weitere Preislagen: 3, 5, 6.50, 9,
10, 11, 12.50, 15, 20 und 25 RM.

Einfache

und elegante **Briefpapiere**

sehr preiswert. Anfertigung mit Namen.

Photo-Einklebealben, Schreibmaschinen etc.

Artikel für Schreibtisch und Büro.

Rob. Girardet Burgstraße 7.

Emil Jannings

in

QUO

VADIS

in tönender Neuausgabe

Nur bis Donnerstag

CAPITOL

ELBERFELD, KIPDORF 61

Bed Lippspringe

am Südebbange des Teutoburgerwaldes bietet **Waldmühle**

und **Waldmühle** zum dauernden Aufenthalt sehr schön

gelegene **Waldmühle** zu mäßigen Preisen.

Zustunft durch die Stadtverwaltung unter Nr. 54.

Gartenliebhaber

Obstbäume, Qualitätsware, Äpfel, Bir-
nen, Sauerkirschen, Ausnahmepreise. —

Sauerkirschen-Buchbaum 1.20 RM., Rosen-
hochstamm 1.50 RM. Lieferung frei Haus.

Elbf., in den Birken 7, Tel. 33067, 33097

Ratskeller

Barmen, Lindenstrasse

Das

Tomaschek-Trio

spielt Mittwoch 9. Dezember 21

auch nachmittags ab 4 Uhr ein

Sonder-Konzert

mit Tanz-Einlagen. 127b

JÄGERHOF

BARMEN-LICHTENPLATZ

Stadgespräch

im vor der Stadt u. be-
sondere der Stadt u. be-

TANZ-TEE

Gartenliebhaber

Obstbäume, Qualitätsware, Äpfel, Bir-
nen, Sauerkirschen, Ausnahmepreise. —

Sauerkirschen-Buchbaum 1.20 RM., Rosen-
hochstamm 1.50 RM. Lieferung frei Haus.

Elbf., in den Birken 7, Tel. 33067, 33097

MODERNES

THEATER ELBERFELD

UFA-PALAST

BARMEN

Die letzten 3 Tage!

INGAGI

Gorillas geheimnisvolle Welt. —

Der sensationelle Afrika-Tonfilm

Raubt der Riesengorilla

Frauen?

Dazu der große Tonfilm-Lustspiel

mit Lucie Englisch, Ralph Arthur

Roberts, Max Adalbert in

So'n Windhund

alles jauchzt vor Vergnügen!

Die Ufa-Tonwoche.

Schelden, der urkomische Zauberer

auf der Bühne. 127b/127c

Beachten Sie uns, morg. Inserat.

Hand in Hand
mit Ihrem Einkommen
gehen unsere fabelhaft billigen Preise!

Ulster- und Paletot-Stoffe **3.-**
auch billige Reste,
Ausnahme-Preise . . Mtr. 12 — 10 — 8 — 5 —

Anzug-Stoffe **2.-**
für elegante Maßanfertigung, auch billige Reste
Ausnahme-Preise . . Mtr. 15 — 10 — 7 — 5 —

Damen-Mantel-Stoffe **1.50**
auch billige Reste,
Ausnahme-Preise Mtr. 10 — 8 — 6 — 4 — 2 —

Kleider-Stoffe **75.**
teilweise in Geschenkkasten.
Ausnahme-Preise . . Mtr. 3 — 2,50 — 1,50 —

Alle Worte sind vergebens, wenn Sie sich nicht selbst überzeugen!

Elberfeld
Harnagstraße 2.
Barmen
Wertherstraße
Eda Harnagplatz

Der Textilhof
Harry Rennberg

Nus der Stadt Wuppertal

Nr. 287 - 1931

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Dienstag, 8. Dez.

Nus dem Hauptauschuß.

Die Beteiligung der Stadt an der Barmer Creditbank.

Der Hauptauschuß beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung u. a. auch mit der Frage einer Beteiligung an der Neugründung der Barmer Creditbank. Die Frage wurde deshalb aufgeworfen, weil die Stadt Wuppertal ein Guthaben von 31 000 Mark bei der Barmer Creditbank hat, das durch Steuer-Überweisungen entstanden ist. Die Neugründung der Creditbank soll bekanntlich auf genossenschaftlicher Basis geschehen. Die Einlagen sind dem Vorschlag der Bankleitung nach so gedacht, daß auf je volle 500 Mark Förderung oder Schuld ein Genossenschaftsanteil von 100 Mark gezeichnet wird. Für die Stadt Wuppertal kommt demnach ein Anteil von 6200 Mark in Frage, die jedoch nicht eingezahlt, sondern verrechnet werden. Kommt diese Neugründung zustande, dann soll durch Vermittlung des Reiches die Förderung des Sondervermögens der alten Barmer Creditbank an die Bank für Handel und Grundbesitz, Berlin, von über 360 000 Mark durch Vermittlung der zuständigen Reichsstellen in voller Höhe zum Sondervermögen zur Auszahlung gelangen. Die Neugründung ist aber Voraussetzung für die Vermittlung der Reichsstellen im letztgenannten Sinne.

Der Hauptauschuß stimmte unter der Bedingung dem Beitritt zu, daß die Reichshilfe auch tatsächlich erfolgt.

Dr. Reiche tritt in den Ruhestand.

Aus der Hauptauschusssitzung ist weiter zu berichten:

Der langjährige verdienstvolle wissenschaftliche Leiter des Barmer Kunstvereins, Dr. Reiche, beabsichtigt im Interesse einer Vereinfachung der Kunstpflege in der Stadt Wuppertal demnächst in den Ruhestand zu treten. Aus Sparmaßregeln soll die Leitung des Barmer Kunstvereins dem städtischen Museumsdirektor Dr. Ditsen mit übertragen werden. Die Stadt Wuppertal zahlt an den Kunstverein bis auf weiteres einen Zuschuß in Höhe von jährlich 8000 Mark.

Was junge Mädchen schaffen ...

Ausstellung in der städt. Berufsschule Warmen, Karlstraße.

Den Auftakt zu dieser Veranstaltung bildete ein Festessen, zu dem die Mütter der jungen, angehenden Hausfrauen herzlich geladen waren. Die Zubereitung der Speisen, das Anrichten und Ankleiden, all das war jungen, regenden Händen, unter Aufsicht der Lehrerinnen natürlich, anvertraut, doch die Inspiration des Ganzen: „Einblick in die Arbeit, Zweck und Ziel der Berufsschule zu gewinnen“, ging von der ruhigen Leitung, in erster Linie Frau Direktorin Großbaum aus.

Begleitend mit der Nahrungsmittelkunde, dem Weizen- und Roggenkorn an bis zum fertigen Brot, systematische Darstellung der Fäbrilation von Haushaltsgegenständen (Bücher, Linsen usw.), Entwicklungsstadium der Beleuchtung vom schwimmenden Docht bis zur eleganten, unzerbrechlichen elektrischen Tischlampe, die neuesten und praktischsten Hilfsgegenstände für den kleinen und kleinsten Haushalt, Gemüse und Eingekochtes, dazu eine zeichnerische Darstellung des Schulgartens, all das fand den Besucher in Erbauung, wenn er hörte, daß das alles in der Unter- und Mittelstufe gelehrt wird.

Im zweiten und dritten Schuljahr steigern sich Anforderungen und Leistungen ganz außerordentlich. Zunächst gibt es Sonderklassen für Textilarbeiterinnen, Arbeiterinnen und Hilfsarbeiterinnen, dann für das Handwerk: Friseurin, Putzmacherinnen und Schneiderinnen. Was es da alles zu schauen gibt: der Entwicklungsstadium von Formen- und Farblehre, Stoffkunde, kulturhistorische Studien der Mode im Wandel der Zeiten und endlich die zum Teil mit viel künstlerischem Ge-

schmack hergestellten Modelarbeiten. Die Schneiderinnenklasse arbeitet in Gemeinschaft mit der Innung, Theorie und Praxis ergänzen sich in glücklicher Form. Zur allgemeinen Ausbildung gehört dann ferner die Gesundheitslehre, Säuglings- und Kleinkinderpflege, Herstellung von reinem Spielzeug u. a. m. Dieser Raum in seiner harmonischen Zusammenstellung ist in der Hauptsache das Werk Dr. Simias, des städtischen Kinderarztes. Es werden auch nur Mutterkurse abgehalten, augenblicklich vier, von

Weihnachtsfeier im Barmer Hausfrauenbund.

„Es weihnachtet wieder!“ Für die Hausfrauen bedeutet das vermehrte Arbeitsleistung. Das auch ihnen ein Tischlein gedeckt wurde und ein Lichtlein leuchtete, dafür sorgte der Hausfrauenbund. Es wird nicht viele Städte geben, wo der Vorstand so eifrig ist, wie in Wuppertal-Barmen. Material und Ideal wird da in vorbildlicher Weise geschafft, und die Zusammenstellung der Weih-

denn je dafür zu sorgen, daß Advents- und Weihnachtsstimmung ins Haus kommt, und sei es mit den bescheidensten Mitteln. Ein nettes Beispiel hierfür waren die kleinen Päckchen mit dem profanischen Inhalt, der in dieser Form Freude bereitet. Frau Wehnert betonte in ihrer Begrüßungsrede die oben angegebene Pflicht der Hausfrau, der sie aber hinzufügte, daß diese Veranstaltung in der Adventszeit Anregung und Vorfreude für diejenigen sein sollte, die sich an diesem Nachmittag zusammengefunden hatten.

Nach dem üblichen Kaffeetrinken wurde der künstlerische Teil mit einem stimmungsvollen Violinello eröffnet. Dr. Hartmann spielte mit großem, schadenfreiem Ton Air von Bach. Harte Lyrik von Martin Schöler, Rainer Maria Rilke, Selma Lagerlöf, Irma Hartje - Leudesdorf, und sein-humoristische Prosa von A. Händiges-Stroter und Hoffmann-Geander, gesprochen von Frau Elisabeth Dörmahl und Frau Ilse Cabanis hüllten ebenso in vorweihnachtliche Stimmung ein, wie die herrlichen, altvertrauten Gesänge von der „Stillen Nacht“, der „Fröhlichen, seligen Weihnachtszeit“ und der selteneren, aus dem 17. Jahrhundert stammenden Lieder, die die prächtigen Knabenstimmen der Eiderfelder Kurzen unter Erich vom Baur bewährter Leistung zum Vortrag brachte. Die zuletzt gesungene „Ehre sei Gott in der Höhe“-Motette für Einzelstimmen, Schimmigen Chor und Continuo muß als besonders sein erwähnt werden.

Der Verkauf der Mittelhandbills gab Gelegenheit, Gutes zu tun und die allgemeine Befriedigung schenkte mit hinaus in den kühnen, regensuchten Abend: „Es weihnachtet wieder.“

Beder hat sich gestellt.

Der Eiderfelder Kohlenhändler Beder, der bekanntlich nach Hochrechnungen in Höhe von 140 000 Mark geliehen war, hat sich wieder in Wuppertal eingefunden. Er wohnt gestern der Städtischen Versammlung bei. Hoffentlich ist ausstehend bisher nicht ergangen.

Briefstaudenreisen in Barmer.

Außerordentliche Organisation schafft der Veranstaltung großen Erfolg.

Im Rahmen der diesjährigen Tagung der Briefstaudenreisevereinigungen von Rheinland und Westfalen, die am Sonntag und Montag in Barmer abgehalten wurde, fand eine Ausstellung der Briefstauden statt, die in diesem Jahre die Nationalstige von Schneidemühl, Krefeld und Jülich erfolgreich bestritten haben. Die Schau, die in jeder Beziehung musterhaft organisiert war, wurde für den Veranstalter, die Wuppertaler Reisevereinigungen, und damit dem Deutschen Briefstauden-Bund ein schöner Erfolg.

Nachdem am Samstagmorgen die Bräutierung der Siegerstauden und am Nachmittag eine interne Vorstandssitzung der Reisevereinigungen vorausgegangen waren, fand am Sonntag um 6 Uhr die Eröffnung der Ausstellung in Vertretung des Oberbürgermeisters Friedrich durch Stadtdirektor Vetter statt. Er dankte den Reisevereinigungen, daß sie in diesem Jahre Wuppertal als Tagungs- und Ausstellungsort gewählt hätten, freute sich sehr dem Wert des Briefstaudenports und sprach sich ausserstehend über das zur Schau gestellte Material aus. Mit dem Wunsch für einen guten Erfolg der Tagung und Ausstellung und ein weiteres Wachstum und Gedeihen der Reisevereinigungen erklärte Stadtdirektor Vetter die Ausstellung für eröffnet.

Bereits am Samstagabend war der Ausstellungsort, die Barmer Reglerporzellanfabrik, der Sammelplatz der Briefstaudenfreunde von nah und fern und schon bald nach Eröffnung der Schau herrschte im Saal eine außerordentliche Fülle von Besuchern. Noch größer war der Zulauf am Sonntag, als zu der Delegiertenversammlung die Abordnungen aus ganz Rheinland und Westfalen, von etwa 130 Reisevereinigungen mit 2700 Personen, teils mit der Bahn, teils mit Personenauto und Omnibussen, nach Barmer gekommen waren. Es herrschte zeitweise eine drängende

1931
Dezember 31 Tage
13
Sonntag
2. Advent

Silberner Sonntag
Verkaufszeit von
2-7 Uhr nachmittags

Gestellter Verkehr! Die Geschäfts-welt Wuppertals ist gerüstet und erwartet Sie. Besuchen Sie die vorteilhaften Angebote aller Branchen in den täglichen Ausgaben des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal

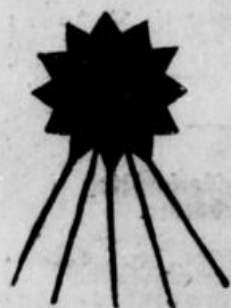
benen zwei für die ertverblöse Jugend eingerichtet sind. Außerdem gibt es noch freiwillige Haus-haltungskurse, die in einjährigem Lehrgang tüch-tige Kenntnisse vermitteln.

Die Hausfrau und Mutter von heute muß noch mehr verstehen, als eine gute Wahlzeit bereiten und Kinder zu pflegen, sie muß schriftgewandt sein und wenn's nötig sein sollte, ihr Recht de-haupten können. So findet man im Lehrplan: Schriftverkehr, Bürger- und Staatskunde, Aufstel-lung von Statistiken usw., die im Geschäftswinkel des täglichen Lebens erscheinen.

nachtsfeier bewies erneut, mit welcher Sorgfalt und Liebe vorgegearbeitet wird, um den Mitschwe-tern ein paar traumliche Stunden zu bereiten.

Der große, schöne Saal des Barmer Lustur-hauses war in eine Weihnachtsstube verwandelt, duftendes Tannengrün und Kerzenschimmer, wo-hin man schaute - man kam sich ganz losgelöst vor, in eine andere Welt versetzt: „Es weihnachtet wieder!“

It die ganze Lage heute schwieriger denn je, so leuchtet doch ein Lichtlein in die Finsternis hin-aus, und es ist die Aufgabe der Hausfrau, mehr



Vergessen Sie nicht: — — — —
morgen ist **Kindertag** bei

Fritzsche

Da gibt's wieder sehr schöne praktische Sachen für den Weihnachtsfest Ihrer Lieblinge zu kaufen.

Kommen Sie, es ist alles sehr billig!

Kleider Anzüge von 3.90 an	Farb. Sportanzüge von 4.90 an	Kleider Mäntel von 3.90 an	Farbige Mäntel von 1.90 an
Loden-Mäntel von 4.50 an	Leibchen-Hosen von 0.40 an	Sport-Hosen von 0.75 an	Sweater von 1.85 an
Bleyle-Sweater u. Anzüge in jeder Ausführung	Rodel-Garnituren in reizvoller Farben	Gamaschen-Hosen in diversen Farben und Größen	

Lufthallons

Hosen-Woche nicht vergessen

Jugendzeitschrift Fritz und Helmut

**Drei Monate Gefängnis
für einen Kraftfahrer.**

Der Lenker des Unglückswagens, der 29jährige Straßfabrik Franz G. aus Dortmund, wurde von der Staatsanwaltschaft für den Tod der Frau verantwortlich gemacht und gestern über die Anklage gegen ihn vor dem Bürgertafel Schöffengericht verhandelt. Fast alle Zeugen des Unfalls waren der Ansicht, der Angeklagte sei viel zu schnell gefahren. Ein älterer Herr mußte zu berichten, daß ihm selbst beim Überqueren der Straße etwa 50 Meter vor der Unfallstelle von dem Fahrzeug des Angeklagten der Spazierstock aus der Hand gerissen worden sei. Ein anderer Herr hatte zusammen mit einem Polizeibeamten die Bremsspur des Wagens nachgemessen und dabei einen Bremsweg von 14 Metern festgestellt. Da die Bremsen des Wagens gut funktionierten hätten — sie sollten zeitweise gestanden haben —, war nach der Meinung des Verlehrsachverständigen, Polizeihauptmanns Schuppan, anzunehmen, daß die Geschwindigkeit des Wagens zwischen 40 und 50 Kilometer betragen hätte. Dieses Ergebnis der Beweisaufnahme führte das Gericht zu der Auffassung, daß der Angeklagte allein die Schuld an dem Unfall trage und von einem Ritterschulden der Geröteten nicht die Rede sein könne. Das Urteil gegen G. lautete auf vier Monate Gefängnis.

Bei einer der heute so beliebten Demonstrationen war den mit der Auffassung des Tumults nicht vertrauten Polizeibeamten ein Mann aufgefallen, der besonders laut „Geben bleiben, Rumherumlaufen, geschrien hatte. Der Anführer im Kreise, ein 35-jähriger Handlungsgehilfe Karl J. aus Barmen, wurde wegen seiner Aufforderung zum Widerhandelsstreik festgenommen und zum Uebersallwagen gebracht, was sich unter einigen Esträuben seinerseits vollzog.

Kun stand er als Angeklagter vor dem Schöfengericht und behauptete kühn, die ganze Anklage sei aus der Luft gegriffen, oder es liege ein Verwechslung vor, denn er habe die Demonstration ja garnicht mitgemacht. Vielmehr sei er — rein zufällig — hinzugekommen, als die Beamten die Menge schon zerstreut und einen Runden er gefasst habe, abgeführt hätten. Um diesen Mann, der ein sehr aufbrausendes Temperament habe, einigermaßen zu beruhigen, habe er jetzt allerdings seinen Mund aufgetan, aber nur die Worte gerufen: „Erst, heikum!“ Von „heum derekt“ habe er erst etwas gesagt, als er sich auf dem Lieberfallwagen gefessen habe, jedoch nur in Verbindung mit einem Wiedersehensgruß an eine ihm bekannte Dame. Die Beamten müßten also wohl falsch gehört und in ihrer Erinnerung die Vorgänge durcheinandergeworren haben. Die Anstrengungen des Angeklagten, die Befolgung zeugen unglaubwürdig zu machen, blieben jedoch ohne Eindruck auf das Gericht, das an der Feststellung festhielt, drei Beamten mehr zu glauben als einem Kommunisten. J. wurde wegen Verhinderleistung zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Brandstiftungs-Prozesse vor dem Schwurgericht.

Die letzte diesjährige Schwurgerichtssitzung beginnt, am Donnerstag 10. December mit einem Brandstiftungsprozeß, in den fünf Angeklagte aus Remscheid verwickelt sind (Overscheidt u. Gen.). Am folgenden Tage kommen zwei Meineidsprozeße zur Verhandlung, und als letzte Sache am 16. December der schon wiederholt verurtheilte Brandstiftungsprozeß Hermann aus Remscheid, vorausgesetzt, daß der eine der Angeklagten, dessen Erkrankung die Verurteilung immer veranlaßt hatte, bis dahin verhandlungsfähig geworden ist.

**Dritte Beitragseinkunft der
Deutschen Angestellten-Krankenkasse
(G. F. A.).**

Man schreibt uns:
Die Rasse kündigt jetzt die dritte Beitragsk-
lung seit etwa Jahresfrist an. Es treten nun
Ermäßigungen bis zu 1.30 Mark monatlich je nach
Versicherungsklasse ein. Die Gesamterfassung der
Mitglieder seit dem Erscheinen der Rotberordnun-
gen übersteigt damit fünf Millionen Mark jähr-
lich. Die bisherigen Leistungen bleiben unverän-
dert aufrechterhalten. Nichtanlenderversicherung-
spflichtige Mitglieder werden trotz der Pflege- bis
Krankengeldbewährung schon vom achten Tage der
Arbeitsunfähigkeit an, ebenso die versicherung-
spflichtigen Mitglieder künftig für je 10 Tage der
Arbeitsunfähigkeit von der Beitragszahlung be-
freit.

e. Goldene Hochzeit. Gustav Sandman senior und Frau Juliane geborene Richardt, Eberfeld, Biesenstr. 47, begehen am Donnerstag 1. Dezember ihre goldene Hochzeit.

e.— **Wo ist Männerleidung in der Wupper**
angebracht? Die bereits berichtet, wurde a
14. 11. aus der Wupper, in der Nähe der Jage
berger Papiermühle bei Solingen-Obfals, d
Leiche des 53jährigen Arbeiters Hermann Bud
gesandt. Die Leiche war völlig unbekleidet. I
die Kleidung des V. trotz eifrigen Suchens ni
aufgefunden worden ist, besicht die Möglichke
bah V. diese in die Wupper geworfen hat. Hal
die Beseidung aufgefunden wird, wird um Au
richt an die nächste Polizei-Dienststelle gebet

e.— **Gewahnen.** Ermittelt und selgenom
men wurde der Krawattmacher, der bei dem E
bruch in ein Konfitürengeschäft in der Klopba
in einer der letzten Nächte beteiligt gewesen
Die Liebe wurden defamistisch überführt, so d

Die Festnahme eines Mittäters erfolgen konnte, während der Kraftfahrer mit einem Auto die Flucht ergriff. Er konnte bereits am nächsten Tage ermittelt werden.

Zwei Anwohner der Gelsenbergstraße und ein Anwohner der Ottenbrucherstraße, die in einer der letzten Nächte versucht hatten, durch Zertrümmern einer Schaufensterscheibe Sachen aus einem Kaufhause zu entwenden, wurden in Haft genommen.

c.— Diebstähle. Einem hiesigen Wehgermeister wurden nachts aus der Wurfkutsche etwa 200 Pfund ungeräucherter Block- und Zungenwürst im Wert von etwa 200 RM. entwendet.

Aus einer Verkaufshalle in der Paradestraße entwendeten Diebe in einer der letzten Nächte Zigarren und Zigaretten im Werte von etwa 1 Reichsmark.

b. — Die Zwischenfälle am Samstagabend. Die Pressestelle des Polizeipräsidiums teilt mit: „Zu der amtlichen Pressekonferenz über die Schießerei am Samstag in Barmen wird aus Grund der weiteren Ermittlungen vorrichtigend mitgeteilt, daß die beiden seligenannten Nationalsozialistischen C. und R., die bewußt betroffen wurden, an der vorhergehenden nationalsozialistischen Versammlung in der Barmen Stadthalle nicht teilgenommen haben, sondern in der fraglichen Zeit nacheinander in drei verschiedenen Gastwirtschaften gewesen sind.“

b. — Ein neuer Kaplan für die St. Antonii Gemeinde. Zum Kaplan der St. Antonii Gemeinde ist Kaplan Matthias Homberg, d. zurzeit in Ratingen wirkt, ernannt worden.

b. — Unter Abend des Barmer Realgymnasiums. Am Samstag veranstaltete der Schulausschuß des Barmer Realgymnasiums sein traditionellen „Unter Abend“, der wie immer

eine große Besucherzahl herbeigelockt hatte. Und der daran anschließende Gefangenal war überfüllt. Die Vorbietungen waren durchwegs recht unterhaltend. Besonders Beifall fanden die Gefangenvorträge des Oberprimarers Kozur, mit schöner, nicht ungeschulter Stimme Loewen, „Ardisbald Douglas“ und Bigels Torerolied an der Cvyer „Garmen“ sang. Außerdem waren einige Märche der Schülerkapelle, ein Cellosolo und Fagottieren eines kleinen Orchesters zu hören. Im lustigen Teil gab es Reitationen von Dehnen und den Körnersehn Einsakter „Der setzer o Bremen“.

b. — Diebe und Einbrüche. In einer der letzten Rächte wurden mehrere Einbruchsdiebstahl-acten darunter drei Schaufensterdiebstahl, ausgeführt. In der Mittelnächte wurden nach Zertrümmern der Schaufenstertheile aus der Ausstellung 9 Tamenbandtaschen im Gesammtwerthe von 53 R. entnommen. — In der Duppelnächte wurden aus dem Schaufenster ein Herrenmantel und Seidenhaal im Werthe von 182 R. gestohlen.

In der Schwelmerstraße wurden aus der Schaufensterschau eines Regenschirmers Bleich- und Buchwaren aller Art im Werte von etwa 250 RM. entwendet. — Ebenfalls in der Schwelmerstraße verschafften sich Diebe gewaltsam sechs silberne Büdinge im Werte von 45 RM. — Ferner drangen Diebe während der Nachtzeit in die Wohnung und das Geschäft eines Schmiedemeisters in der Lenzstraße ein. Sie entwendeten Waren im Gesamtwerte von 200 RM. — In der Seelhofstraße drangen Diebe-unter Zuhilfenahme falscher Schlüssel in eine Wohnung ein und entwendeten eine Geldtasche mit 650 RM. Inhalt sowie ein Sparfläschchen und eine Bromnindipfife. — Einem Anwohner der Deyerdöder Straße entwendeten Diebe nachts zwei Gänse im Werte von 25 RM., die sie an Ort und Stelle abschlachteten.

Schätzli-Bühnen Wuppertal. Aus der Theater-
kassell schreibt man uns: Die neu eingetragte Oper
„Die Zauberflöte“ von Mozart gelangt am
Donnerstag um 8 Uhr im Dornenhaus zur Auffüh-
rung (11. Vorstellung im Abonnement G). Die musika-
lische Leitung des Generalmusikdirektor von Siegel, von
Scheidtitz intendiert wird die Herren von Siegel, von
Saupharman und Herrlich die Damen Deber, Richter,
Krause, die Herren Ahlmann, Harling, Liedtke,
Jung Oberfeld wird am gleichen Abend um 8 Uhr
zum ersten Male die Komödie „Eine, der Film-
fiar“ von Bruno Frank gegeben. Unter der Lei-
tung des Intendanten wirken in den Hauptrollen mit
die Damen Diekmann, Koleschik und die Herren Götting,
Ganten, Seber (6. Vorstellung im Abonnement G).
Als Weihnachtsspielen in der Saison 1937/38
feiern wir das Fest der Weihnacht, das unter dem Motto
„Jugend- und Erziehungprobleme“ in dieser Spielzei-
tur Aufführung gelangen werden, belohnt sich als
erstes Fest „Reifeprüfung“ in Vorbereitung, etw.
dramatischer Vorgang in 5 Szenen von Rag Drebe

e. — Gasthof, Elberfeld. Der Film „Quo vadis?“ ist
sondener Reueandigen, mit Emil Rannings in der Haupt-
rolle als Nero, kann trotz des starken Deluges nicht am
Donnerstag hinaus gezeigt werden. Die Massenfiguren in
ihrer wirtschaftlichen sonenden Wiedergabe sind von
wunderbarer Wirkung.

2.— Gefandheits-Vortrag. Ueber Judenraubdruck, deren
Entstehung und Behandlung (Prisak) am Donnerstag den
10. December, abends 8 Uhr, in einem öffentlichen Vor-
tragabend des Heile-Bereins im Heile-Schulhaus Ein-
siedeln, Eisenfeld, Island 20, der Herrschaften des Landes
des Heile-Bereins, c. V., Heinrich Wilmsen an-
wesend. (Z. Angelei.)

der Evangelischen Schulgemeinde.
Im Evangel. Vereinshaus in der Bergstra-
ve veranstaltete die Evangelische Schul-
gemeinde von hier eine Abendfeier, die
der Mitwirkung des Gemischten Chors „Juno-
des Damenquartetts „Singet dem Herrn“ sowie
des Lautendors des Holzhäufener Jungmänner-
vereins erstreckte. Die Feier war übertrug
den Reiz eines großen Weihnachtsbaum-
Nach einem gemeinsam gesungenen Liede hielt
Vorlesende, Fritz Rammann, die zahlre-
ich erschienenen, die heilige Gabe lassen konnte
herzlich willkommen. Im Mittelpunkt des er-
sten Theils der reichhaltigen Vortragsfolge stand
der Vortrag von Pastor Simon-Oberfeld: „W-
wird aus unseren Kindern werden?“ Der Redner
erläuterte in längeren Ausführungen die Be-
deutendheit der christlichen Erziehung in Sch-
ule und Elternhaus. In einer Ansprache warb
Höher von hier für wahres Christentum.
genüge nicht dem Namen nach Christ zu se-
sondern der ganze Lebenswandel und das
samte Handeln eines Menschen müßten das
durchdrungen sein. Die eindrucksvolle Betrach-
tung war umrahmt von musikalischen Darstel-
gen. Bemerkenswert ist noch, daß der Meist-
des Abends für Ferienunterhaltung der Kin-
destimmt ist. Auch beabsichtigt die Evangelische
Schulgemeinde in Zukunft einen Kindertausch
vorzunehmen.

In Cronenberg entwendeten Diebe aus der Wohnung eines Arbeitlers 250 RM. Bargeld, schwarzes Damenkleid, zwei goldene Damenarmbänder, eine silberne Brosche und vier Herren- und Damenringe.

Ferner wurden aus einem Stalle 12 wertvolle Ställe und ein Hahn im Werte 70 RM. sowie aus einem anderen Stalle zwei Hühner und ein Hasenfänchen im Gesamtwerte von 50 RM. entwendet.

Neue feine Briefpapiere
Schreib-Mappen
Füllfederhalter
nur beste Fabrikate
== Papier-Körbe ==

Alle Arten feine Leder-Bücher, Amateur-Einklebe-Alben, Radierungen, Leder-Notes, Malbücher, Malkasten, Bilderbücher, Kalender

Papierhaus

PEINIGER



Matt-Creme, der klassische Schönheits-Creme, gibt Gesicht und Händen sofort die begehrte samt matte Tönung. Verwenden Sie ihn regelmäßig, Tag für Tag, besonders dann, wenn es gilt, die Haut für gesellige Stunden, Theater und Konzert rasch und unauffällig zu verschönern. - Auch als Puderunterlage ist Matt-Creme vorzüglich geeignet. Der Puder haftet dann besser und läßt sich leichter verteilen.

Beim Kauf achte man genau auf die jew. jew. "WIT" und die blau-goldenen Hausfarben.

In Tuben aus reinem Zinn 55 u. 90 Pf.
Glutof 88 1.35.

Matt-Creme



Wolkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 287 — 1931

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Dienstag, 8. Dez.

Berliner Freiverkehr weiter schwach

WU. Berlin, 8. Dez. (Eig. Draht.) Im heutigen telephonischen Wertpapierverkehr waren die Umsätze in Aktien gering und die Stimmung weiter schwach. Natürlich stand der Verkehr ganz unter dem Eindruck der nun für morgen zu erwartenden Notverordnung. In Finanzkreisen umlaufende Gerüchte wollten wissen, die Abgangsfähigkeit der 10prozentigen Kapitalertragsteuer für Aktien bei der Einkommensteuereinkürzung werde aufgehoben, genau so wie die neu einführende 10prozentige Kuponsteuer für festverzinsliche Papiere nicht abgängig sein soll, womit in beiden Fällen eine zusätzliche Belastung des Kapitals erreicht werden würde. Die für 1931 zur Verteilung gelangenden und für sich schon überaus bescheidenen Dividenden würden, sofern es überhaupt noch Dividenden gibt, demnach noch weiter beschneiden werden. Deutscher Gas-Aktien waren stärker angeboten und büßten 2,5 Prozent ein. Außerdem gaben I. G. Farben um 2,25 Prozent, Salbadorf um 2 und Berthold um 1,5 Prozent. Die übrigen Aktienkurse bröckelten nur leicht ab. Im allgemeinen gingen die Einbußen über 1 Prozent kaum hinaus. Deutsche Erdöl war um 0,25 Prozent fester. Auch für Julius Berger zeigte sich etwas Nachfrage.

Der Rentenmarkt hat sich weitgehend beruhigt und durchweg weiter befestigt. Dieser Erholungsgang ist um so bemerkender, als heute Gerüchte umgehen, daß neben der 10prozentigen Kuponsteuer für festverzinsliche Papiere nun doch noch eine Zinskonvertierung, und zwar in progressiver Form, durchgeführt werden soll. Offenbar traut man in Finanzkreisen der Regierung solche ungeheuerlichen Finanzmethoden nicht recht zu. Jedenfalls machten die 5prozentigen Goldpfandbriefe, die von der progressiven Zinskonvertierung besonders hart betroffen würden, von der heutigen Erholung keine Ausnahme.

Im allgemeinen gingen die Kursbesserungen am Rentenmarkt bei verhältnismäßig lebhaften Umsätzen über 1 Prozent nicht hinaus. Die Tatsache, daß sich die deutschen Dollarbonds an der gestrigen Wallstreetbörse bei sonst schwankendem Verlauf und bei schließlich Ermattung der übrigen Märkte erholen konnten, hat am heutigen Rentenmarkt anscheinlich günstigen Eindruck gemacht.

Londoner Goldpreis. Der Londoner Goldpreis beträgt am 7. Dezember 1931 für eine Unze Feingold 126 s 2 d gleich 86.786 RM. für ein Gramm Feingold demnach 45.678 Pence gleich 2.7874 RM.

Rund 17 Millionen Ballen Baumwolle

WG. New York, 7. Dezember. (Funk.) Nach dem Durchschnitt der hierlich erfolgten Privatverhandlungen stellt sich die Gesamtmenge von Baumwolle auf 17.000.000 Ballen. Im Jahre 1930 wurden 13.000.000 Ballen geerntet, im Jahre 1929 14.000.000 Ballen. Die Baumwollernte der letzten 5 Jahre betrug durchschnittlich 14.000.000 Ballen.

Neuerordnung

Im Vorstand des Norddeutschen Lloyd

Ernst Gilson übernimmt den Vorsitz. Der Aufsichtsrat des Norddeutschen Lloyd teilt mit, daß Ernst Gilson, wie bereits kürzlich angedeutet, den Vorsitz im Vorstand dieser Gesellschaft übernehmen hat und daß Adolf Stadtmüller zum stellvertretenden Vorsitzenden berufen ist. Beide Herren werden gemeinsam die allgemeinen grundsätzlichen Fragen der Geschäftsführung bearbeiten. In den blauen von ihnen geleiteten Abteilungen werden sich die genannten Herren namentlich befassen, und zwar wird W. Raven zum Abteilungsleiter der Passagierabteilung, H. Heinke zum Abteilungsleiter für die Frachtabteilungen ernannt werden. Ferner wird Dr. jur. Kulenkampff für das Finanzwesen Prokura erteilt.

Verhandlungen über die Eisenpreise.

Kommisionstagung der Arbeitgebergemeinschaft der Eisenverarbeitenden Industrie (AVI) und der Rohstoffgemeinschaft.

In Düsseldorf haben Verhandlungen zwischen Eisenverarbeitern und Eisenverarbeitern stattgefunden. Es lagte die sogenannte Kleine Kommission von Vertretern der Rohstoffgemeinschaft und der AVI. Zweck der Verhandlungen war anscheinend eine Verständigung über die Durchführung der Preisänderung. Der Kern der Forderungen der Eisenverarbeiter ist die Abschaffung des 10-Prozents Aufschlags als Basis für die Ermittlung des AVI-Rabatts, d. h. für die Ermittlung der Differenz zwischen Aufschlag und Inlandpreis. Anscheinend gehen die Bestrebungen der Eisenverarbeiter dahin, die heutige Regelung beizubehalten, die sich aus der wiederholten provisorischen und unveränderten Verlängerung der AVI-Verträge ergibt. Eine Einigung wurde in der Verhandlung nicht erzielt. Sie scheiterte an der grundsätzlichen Differenz zwischen der Forderung der Rohstoffgemeinschaft auf der einen Seite, eine generelle Herabsetzung der AVI-Verträge vorzunehmen, und der Forderung der AVI-Verarbeiter, prinzipiell an der Berechnungsgrundlage 10-Prozents Antworten festzuhalten. Die Verhandlungen wurden vertagt, und es ist wohl anzunehmen, daß nach Vorliegen der Notverordnung auch über diese Frage gesprochen werden muß.

Gebr. Elbers A.-G., Hagen. Der Uebergang der gesamten Werksanlagen dieser Firma an die Stadt Hagen ist nunmehr vollzogen. Die Stadt ist jetzt im Besitz aller Fabrikgebäude, des modernen Maschinenparks und des Inventars. Außerdem sind 31 Wohnhäuser und insgesamt 200.000 Quadratmeter unbebauter Grundbesitz an die Stadt übergegangen. Die Stadt Hagen plant die baldige Wiederinbetriebnahme des Werks.

F. W. und Dr. C. Kitting A.-G., Hagen i. W. Das am 31. Mai 1931 abgelaufene Geschäftsjahr schließt mit einem Bruttoertrag von 68.388.— (i. V. 642.900) RM. ab, dem 438.988.— (1930 278.—) RM. Handlung- und Betriebskosten, Löhne und Steuern gegenüberstehen, so daß bei 47.477.— (49.000.—) RM. für Abschreibungen ein Reingewinn von 327.— (367.—) RM. verbleibt, der auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Noss & Lucas, Weber & Co. von Möbel- und Dekorationsstoffen, Wuppertal-Elberfeld. Das Unternehmen hat sich laut Rundschreiben genötigt gesehen, die Zahlungen einzustellen. Wie wir hören, sind die Schwierigkeiten an den allgemeinen Geschäftsrückgang, sowie auf erhebliche Ausfälle bei den Debitoren zurückzuführen. Da nur eine geringe Anzahl von Lieferanten von der Zahlungseinstellung betroffen wird, soll ein außergerichtlicher Vergleich angestrebt werden. Mit der weiteren Bearbeitung der Angelegenheit wurde Rechtsanwalt Dr. Haarhaus beauftragt.

Moritz Mädlar Kommanditgesellschaft, Leipzig. Die Firma ist nicht in der Lage, den im September abgelaufenen gerichtlichen Vergleich von 66 2/3 Prozent zuzüglich Besserungsschein von 33 1/3 Prozent zu erfüllen. Es wird die Herabsetzung der Quote auf 40 Prozent unter Anrechnung der bisher gezahlten Raten über 20 Prozent angestrebt.

Die Moritz-Mädlar-Werke G. m. b. H., die den 40prozentigen Vergleich ebenfalls nicht einhalten konnte, hat die Zustimmung zum nachgeschulten Vergleich nicht erhalten. Der Konkursantrag ist mangels Masse abgelehnt worden.

Eisenkonstruktionen u. Maschinenfabrik A.-G., Düsseldorf-Benrath. Das erste Geschäftsjahr schließt mit einem kleinen Ver-

lust ab, der vorgetragen werden soll. Die Gesellschaft wurde im vorigen Jahr mit 150.000 RM. Grundkapital gegründet.

WG. Hindrichs-Auffmann A.-G., Metall- und Plattwerke, Wuppertal-Barmen. (Eig. Draht.) Die o. H.-V. genehmigte ohne Erörterung der bereits veröffentlichten Abschlüsse und beschloß, aus dem sich einschließlich des Vortrags von 30.561 RM. ergebenden Reingewinn von 103.104 RM. eine Dividende von 4 Prozent bzw. eine Vorzugsdividende von 6 Prozent zu verteilen. Der Rest von 27.984 RM. wird vorgetragen. Die aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Mitglieder wurden wiedergewählt.

Die Verwaltung teilte noch mit, daß sich unter den in der Bilanz ausgewiesenen Debitoren (274.082 RM.) keinerlei Schulden von Beamten, Direktoren oder Aufsichtsratsmitgliedern befänden. In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres habe sich die Beschäftigung auf der Höhe des Vorjahres gehalten. Naturgemäß bleibe die unregelmäßige Entwicklung in der gesamten Metallindustrie auf die Beschäftigung der Gesellschaft nicht ohne Einfluß.

Die Liquidität sei befriedigend. Die in der Bilanz mit 257.000 RM. ausgewiesenen Bankguthaben seien Anfang Dezember auf 282.000 RM. gestiegen. Den Banken gegenüber habe sich das Unternehmen volle Unabhängigkeit bewahren können und gedanke dies auch in Zukunft zu tun.

E. Wieden & Co. A.-G., Solingen-Mersefeld. Die auf den 30. Dezember einberufene H.-V. soll neben der Erledigung der Regularien über die Herabsetzung des 300.000 RM. betragenden A.-K. Beschluß fassen.

Die Schwierigkeit in der Schillingverwertung.

Im Anschluß an unseren Artikel in der letzten Freitagnummer bittet uns die Reichsbankstelle Elberfeld, nochmals darauf hinzuweisen, daß die Reichsbank in Oesterreich zahlbare Wechsel wie bisher ankauft; ebenso Schecks auf österreichische Plätze, die in Oesterreich ausgestellt sind.

Die Spekulation gegen das Pfund

Tributkonferenz-Manöver — Ein riskoloses Unternehmen?
(Drahtbericht unserer Berliner Handelschrittleitung.)

Auf den Pfund-Sterling-Markt prasselt gegenwärtig ein wahres Trommelfeuer von Abgaben nieder. Wenn der Pfundkurs unter der Wucht dieser Angriffe ausgerechnet heute zu Beginn der Baseler Konferenz bis auf 13,75 RM. und damit fast bis auf den niedrigsten jemals erreichten Stand von 13,72 RM. zusammengebrochen ist, so kann man darin keinen Zufall erblicken. Ebenso wenig wird außerhalb Frankreichs schwerlich jemand zu bestreiten wagen, daß die internationalen Baisse-Angriffe von Paris aus dirigiert werden. Wenn Frankreich aus der Kampfansage des französischen Handelsministers Rollins gegen England gerade heute die Folgegegnungen gezogen und ein ganzes Bündel von neuen Handelsbeschränkungen im französischen Handelsblatt veröffentlicht und gleichzeitig den Verkaufsdruk auf den Pfund-Sterling-Markt verstärkt hat, so liegt darin politisches System. Heute hat ja in Basel die Tributkonferenz begonnen. Gleichzeitig haben in Paris wichtige Besprechungen zu den in den nächsten Tagen in Berlin beginnenden Stillhalteverhandlungen stattgefunden. Heute wird schließlich die große Notverordnung der Reichsregierung ihre letzte Redaktion erfahren müssen. Eine passende Gelegenheit zu einem Sturmangriff auf die Reichsmark, den die Franzosen noch bei jeder Tributkonferenz inaniert haben, läßt sich nicht denken. Aber es fehlt diesmal eine wichtige Kleinigkeit — das Angriffsobjekt, die Reichsmark, läuft dank der deutschen Devisenbeschränkung im Ausland nur noch in so geringem Maße um, daß Baisse-Angriffe auf die Reichsmark Luft haben müssen. Um aber den deutschen Schuldner dennoch müde zu machen, attackiert Frankreich einfach einen der wichtigsten deutschen Auslandsgläubiger, England, und zwar an der empfindlichsten Stelle, am englischen Pfund. Je mehr sich das Pfund entwertet, desto mehr werden auch die im Stillhalteabkommen bisher durch die verschärften deutschen Devisenvorschriften einseitig noch festgehaltenen Pfundforderungen an deutsche Banken zusammenschmelzen, desto mehr wird sich auch England, so spekuliert offenbar Frankreich, über den „saumigen“ deutschen Schuldner ärgern.

Der französischen Pfundpolitik kommt dabei zustatten, daß die Mitteilungen der Niederländischen Notenbank und der Bank von Frankreich über recht beträchtliche Pfundverluste, einen Pfundpessimismus auch in der übrigen Welt hochgezogen haben. Neben Paris haben Amsterdam, Zürich und New York neuerdings ansehnliche Mengen von kurzfristigen Geldern aus London zurückgezogen. Auch die Leerverkäufer von Pfund Sterling haben vorwiegend an diesen Börsenplätzen ihren Sitz. Zu den rein spekulativen Gründen des Pfundsturzes ist schließlich auch die Kapitalflucht aus England zu zählen, die zwar schon seit recht langer Zeit in England nie ganz aufgehört, in der allerneuesten Zeit aber offenbar ganz besonders stark um sich gegriffen hat.

Im übrigen hat der Pfundkursrückgang natürlich auch rein sachliche Gründe. So

ist es bekannt, daß England eine seit Monaten stark steigende, passive Handelsbilanz aufweist, die dazu nötigt, englische Pfunde abzugeben, um Devisen zur Bezahlung überschüssiger Einfuhr eintauschen zu können. Die Warenversorgung vor der Einführung des englischen Wertzoll von 50 Prozent hat ja starke Ausmaße angenommen. Diese Waren-einfuhr muß jetzt bezahlt werden. Dazu kommt, daß diese Vorversorgung, besonders mit Fertigwaren, gerade in eine Zeit gefallen ist, wo England aus Saisonsgründen auch noch Rohstoffe, namentlich Getreide und Baumwolle, in größeren Mengen einführen hatte. Gewiß hat England noch immer eine aktive Zahlungsbilanz. Diese steht aber gegenwärtig größtenteils nur auf dem Papier, da England seine Forderungen infolge der Stillhalteabkommen aus dem Deutschen Reich, aus Oesterreich, aus Ungarn und anderen Teilen Mitteleuropas und infolge von regelrechten Moratorien aus Südamerika, aus Australien und anderen Ländern nicht hereinholen kann.

Die Gelegenheit für Frankreich, England die französische Ueberlegenheit im Reiche der internationalen Finanz fühlen zu lassen, und zu zeigen, daß es mit der Weltherrschaft des englischen Pfundes nicht mehr weit her ist, scheint also in der Tat recht günstig zu sein. Trotzdem muß es als fraglich bezeichnet werden, ob eine hemmungslose Spekulation gegen das englische Pfund wirklich ein ganz riskoloses Unternehmen darstellt. Es ist jedenfalls sehr bezeichnend, daß die englische Regierung am 1. Dezember den Höchstbetrag der ungedeckten Noten der Bank von England in Höhe von 275 Millionen Pfund zwar verlängert, aber nicht noch einmal ausgedehnt hat. Die Bank von England weiß offenbar ganz genau, daß eine nochmalige Verneuerung des Notenumschlags recht gefährlich wäre, zumal, da der Notenumschlag in England schon heute nicht unwesentlich höher ist als beispielsweise im Deutschen Reich. Die Bank von England hat bisher offenbar auch ganz bewußt davon Abstand genommen, ihren Diskontsatz zu erhöhen und sich eine derartige Maßnahme für einen geeigneten Augenblick noch vorbehalten. Auch eine Devisenverordnung ist in England noch nicht erlassen, also gegebenenfalls als Waffe im Kampfe um das Pfund noch einzusetzen. Sollte die Bank von England den Augenblick für gekommen erachten, auf dem Pfundmarkt in der einen oder anderen Weise zu intervenieren, dann käme ihre die Tatsache, daß sozusagen die ganze Welt auf dem Pfundmarkt verfiel, zweifellos sehr stark zu Hilfe. Niemand weiß ja auch, bei welchem Punkt England stabilisieren wird, schon deshalb ist ein Pfundsturz außerordentlich riskant. Im übrigen ist zu beachten, daß die starken Vorversorgungen mit Fertigwaren bereits aufgehört haben und die saisonmäßige Einfuhr vor dem Ende steht. Der von der Handelsbilanz ausgehende Druck auf das englische Pfund wird also ohnehin mit der Zeit nachlassen müssen. Man wird es unter diesen Umständen im Deutschen Reich als ein Glück betrachten müssen, daß die Devisenvorschriften die recht gewagte Pfundspeculation unmöglich machen.

Devisen.

Amtliche Berliner Devisenkurse

Reichsbankdiskont 8 Proz.	Lombardzinsfuß 10 Proz.				
Auszahlung	1. Dez.	2. Dez.	3. Dez.	4. Dez.	5. Dez.
London 100 Schilling	1.000	1.012	1.015	1.020	1.025
Paris 100 Franc	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Brüssel 100 Franc	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Amsterdam 100 Gulden	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Frankfurt 100 Mark	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Berlin 100 Mark	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Wien 100 Kronen	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Madrid 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Lissabon 100 Escudos	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Porto 100 Escudos	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Barcelona 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Valencia 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Sevilla 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Granada 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Malaga 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Cadix 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Alcala 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Valencia 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Sevilla 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Granada 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Malaga 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Cadix 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Alcala 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Valencia 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Sevilla 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Granada 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Malaga 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Cadix 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Alcala 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Valencia 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Sevilla 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Granada 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Malaga 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Cadix 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Alcala 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Valencia 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Sevilla 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Granada 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Malaga 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Cadix 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Alcala 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Valencia 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Sevilla 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Granada 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Malaga 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Cadix 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Alcala 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Valencia 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Sevilla 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Granada 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Malaga 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Cadix 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Alcala 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Valencia 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Sevilla 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Granada 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Malaga 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Cadix 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Alcala 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Valencia 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Sevilla 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Granada 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Malaga 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Cadix 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Alcala 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Valencia 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Sevilla 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Granada 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Malaga 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Cadix 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Alcala 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Valencia 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Sevilla 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Granada 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Malaga 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Cadix 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Alcala 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Valencia 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Sevilla 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Granada 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Malaga 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Cadix 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Alcala 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Valencia 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Sevilla 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Granada 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Malaga 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Cadix 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Alcala 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Valencia 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Sevilla 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Granada 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Malaga 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Cadix 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Alcala 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Valencia 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Sevilla 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Granada 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Malaga 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Cadix 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Alcala 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Valencia 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.366
Sevilla 100 Peseten	1.344	1.354	1.356	1.361	1.3

Gibt es eine Pfund-Aufwertung?

Vom Gerichts-Magister a. D. Dr. jur. Joh. Eschner, Rassel.

Die Entwertung des englischen Pfundes hat eine wesentliche Erschwerung der Konkurrenzfähigkeit für die deutsche Industrie herbeigeführt, die durch Maßnahmen rechtlicher Art natürlich nicht beseitigt werden kann. Man prüft deshalb um so eifriger die Frage, ob man wenigstens den Entwertungsschaden bei laufenden Verträgen in Pfundwährung abwenden kann.

Soweit Verträge auf Pfundwährung nicht dem deutschen, sondern einem ausländischen Recht unterliegen, sind keine Ausnahmen vorhanden, etwa im Wege der Aufwertung des Reichsgewichts zwischen Leistung und Gegenleistung wiederherzustellen. Ueberzeugend ist dies durch die vorläufige Zusammenfassung von Erdiesel (Jahrbuch 1931, 3254) nachgewiesen. Hiernach ist nicht einmal im Falle des Verzuges ein Ersatz des durch die Währungsveränderung entstandenen Schadens vor englischen Gerichten durchzusetzen. Erdiesel vertritt damit einen in der deutschen Wirtschaft verbreiteten Irrtum, der durch eine der Rechtsprechung der englischen Gerichte entgegengehaltene Regierungserklärung hervorgerufen wurde. Bei den übrigen ausländischen Staaten, deren Währung bisher eine mehr oder weniger starke Entwertung durchgemacht haben, ist noch weniger mit einem Ausgleich zu rechnen, da die Entwertung der des englischen Pfundes kaum erreicht hat und der Aufwertungsgebanke nicht genügend Nahrung findet. Die internationale Handelskammer vertritt, durch Vereinbarungen und gegebenenfalls Einsetzung von Schiedsgerichten die größten Härten zu beseitigen. Positive Ergebnisse sind in der Öffentlichkeit hierüber noch nicht bekannt geworden. Bei der Einleitung des Auslandes hat natürlich auch der deutsche Pfundschuldner Vorteile, soweit er dem ausländischen Gläubiger Pfundschulden oder Kredite in einmündeter Währung zurückzahlen kann. Leider versuchen viele ausländische Gläubiger, durch Drohung mit Kündigung von Krediten nachträglich noch eine Goldklausel in die Verträge hineinzubringen, ein Vorhaben, dem man den schärfsten Widerstand entgegenstellen sollte.

Unterliegt ein Vertrag über Pfundwährung dem deutschen Recht (die Vereinbarung der Pfundzahlung spricht nicht dagegen), sind sogar beide Beteiligten Deutsche, so ist zu prüfen, ob die von der deutschen Rechtsprechung anlässlich der Marktentwertung entwickelten Grundsätze für die Frage nach der Pfundentwertung anwendbar sind.

Zwei große Gruppen von Geschäften sind zu unterscheiden: Verträge, deren Parteien das Pfund lediglich als Zahlungsmittel wählten, weil es in dem betreffenden Geschäftszweige geschäftlich ist, in Pfund zu fakturieren, und Verträge, bei denen der Verkäufer den Preis errechnete, weil er in Pfunden bestimmte, weil er in Pfunden bestimmte. In beiden Gruppen gibt es unter den laufenden Verträgen beiderseits noch nicht oder noch nicht vollständig erfüllte Verträge und bereits von dem Verkäufer erfüllte Verträge, bei denen also nur noch der Kaufpreis aussteht.

1. Der Fall der Preisberechnung in Pfunden als geschäftlicher Maßstab. In der ersten Gruppe spielt eine überaus große Rolle. Auch im Ausland werden zahlreiche (meist aus dem Ausland eingeführte) Waren in Pfundwährung gehandelt. Ob in Pfunden effektiv oder in Reichsmark, umgerechnet nach dem jeweiligen Pfundkurs, gezahlt werden muß, ist für die Aufwertungsfrage nicht von ausschlaggebender Bedeutung. Das Wesentliche ist, daß die Parteien in erster Linie einem allgemeinen Geschäftsbrauch folgten, dem sie sich vielleicht gar nicht entziehen konnten. Daneben haben aber wohl in den meisten Fällen auch die Gedanken an einen Schatz vor Entwertung eine Rolle gespielt. Man unterwarf sich der ausländischen Währung um so lieber, als man sie nach den Erörterungen der Internationalen für sicherer hielt als die deutsche Mark. Der Händler oder Fabrikant, der seine Waren beim Rohstoffe aus dem Ausland bezog und in Valuta bezahlen mußte, wollte auch von seinem deutschen Abnehmer das wieder erhalten, was er ausgeben hatte. Freilich sind diese Erwägungen nicht besonders ausschlaggebend gewesen. Sie liegen aber in der Natur dieser Vereinbarungen und der geschäftlichen Usancen.

Man kann bei dieser Art von Geschäften etwaige Ansprüche auf Aufwertung nicht von vornherein mit der Behauptung ablehnen, wer eine ausländische Währung für sicherer halte als die deutsche, müsse den Schaden dieser rein spekulativen Erwägung tragen. Ebenfalls kann man allerdings auch für diese Geschäftsfälle grundsätzlich die Aufwertung zuzulassen, wie Reutirch das wenn auch mit beachtlichen Gründen, vorschlägt. Gleichgültig, ob der Vertrag von beiden Seiten noch nicht erfüllt ist (Zulassung der Aufwertung) oder ob der Verkäufer seiner Verpflichtung schon genügt hat, die Frage lautet immer zunächst dahin, ob der Pfundgläubiger eine Erhöhung des Kaufpreises wegen Entwertung verlangen kann (RG, 103,333). Erst in zweiter Linie ist nach der Berechnung zum Rücktritt vom Vertrage zu fragen. Daß man bei Geschäften, deren Währungsrechnung auf allgemeinem Brauch beruht, nicht ohne weiteres von Währungsveränderung reden kann, dürfte nicht zu bestreiten sein. Allerdings schließt das Vorliegen eines gewissen Spekulationsmoments die Aufwertung nicht unter allen Umständen aus. Andererseits reicht aber auch der von Reutirch hervor-

gehobene Grundsatz vom Wegfall der Geschäftsgrundlage nicht aus, die Aufwertung durchzusetzen. Die Rechtsprechung des Reichsgerichts, auch soweit sie sich bereits mit der Aufwertung ausländischer Valuten beschäftigt hat (nähere Angaben vergl. Herzfeld und Truttmann a. a. O.), ist auf die hier zu entscheidende Frage nicht im Sinne einer res iudicata anwendbar, weil die entschiedenen Fälle doch in anderer Beziehung anders geartet waren. Das RG. hat durchaus nicht einheitlich geurteilt und sich bekanntlich erst nach langem Zögern für die Marktaufwertung zu dem Grundsatz bekannt, daß nach Treu und Glauben (§ 242 BGB.) das Gleichgewichtsverhältnis zwischen Leistung und Gegenleistung wenigstens annähernd durch Nachzahlung (d. h. Aufwertung) wiederherzustellen sei, wenn es durch die Entwertung der deutschen Mark vernichtet sei. Das RG. hat sogar ausgesprochen, gewisse Entscheidungen seien nicht dahin zu verstehen, als ob eine grundsätzliche Preisveränderung für sich allein, auch ohne gleichzeitige Erschwerung der Leistung, niemals genügt, um einen Einwand der denachteiligten Partei nach § 242 zu rechtfertigen. Reutirch weist auf folgende Worte des RG. hin (RG, 103,333):

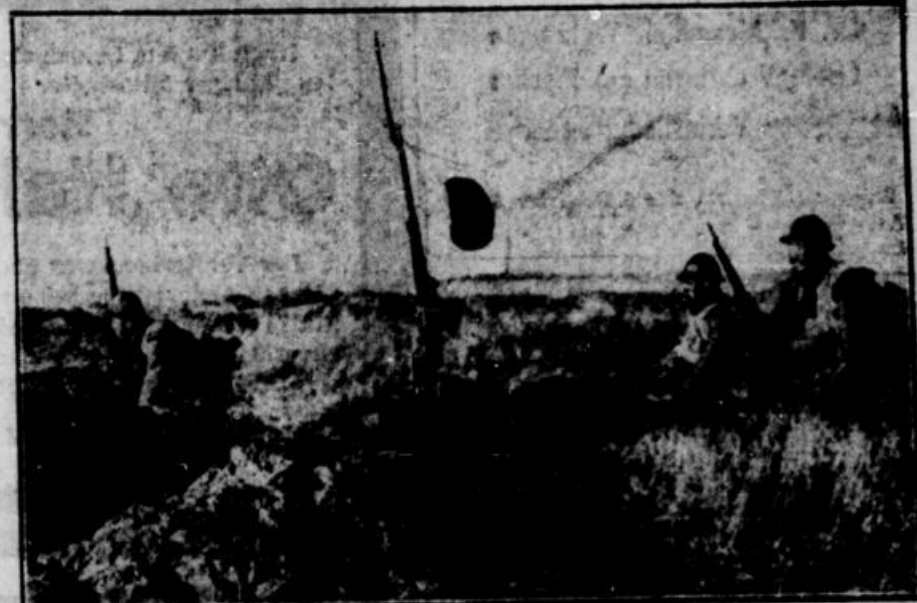
„Angemessen kommt es, um mit den Worten Lermanns, Geschäftsgrundlage (1921), zu reden, immer darauf an, ob die Grundlage des Geschäfts im Sinne der Vertragsabstimmung zutage getretenen Verhältnisses hinlänglich geworden ist. Es ist an sich aus der Natur der Sache kein Verbot abzuleiten, wenn die Fortdauer der Realisation von Leistung und Gegenleistung bei Vertragsabstimmung vorausgesetzt wurde.“

Aber diese Entscheidung wird zu weit ausgelegt. (Schluß folgt.)

Berliner Chauffeurmord vor Gericht.

Der Ueberrast auf den Fuhrunternehmer Pontid. Unter starkem Andrang des Publikums begann vor dem Potsdamer Schwurgericht der Prozeß gegen den Händler Johannes Rabell aus Steglitz, der in der Nacht zum 26. Januar dieses Jahres den Fuhrunternehmer und Chauffeur Fritz Pontid aus Berlin-Steglitz zwischen Bismarck und Reich erschossen und betraut hat. Für den Prozeß sind drei Verhandlungstage angelegt.

Am Sonntag 28. Januar fand man Pontids Autodrome in Potsdam gegen 3.30 Uhr früh ohne Fahrer auf, und die Leiche des Pontid lag bei der im Chauffeurengraben. Im Rücken fanden sich Schusswunden. Eine Brieftasche, die der Erschossene bei sich geführt hat und die Geld enthielt, fehlte. Nur 40 Mark hatte der Mörder bei der Durchsicht der Leiche nicht gefunden. In der Verhandlung sind 40 Zeugen und sieben Sachverständige geladen. Der Angeklagte hat zu-



Nach einem Gefecht an der mandchurischen Front.

Soldaten des japanischen Shin-Hausutsu-Regiments, das an der Tashing-Front in der Mandchurei chinesische Truppen von diesem Hügel vertreiben konnte, ehren einen gefallenen Kameraden; an dem Gewehr des Toten wird die japanische Flagge befestigt.

erst ein umfassendes Geständnis abgelegt, dieses aber zum Teil wieder eingeschränkt. Ihm konnte nachgewiesen werden, daß er zur Zeit der Tat bestia mit Schulden zu kämpfen hatte.

Als die Zeugen den Saal betraten, schloß sich Rabell laut auf. „Guten Morgen, mein Junge“, schrie die Mutter des Angeklagten. „Mutter, Mutter, da bist du!“ Die Mutter wies ihrem Sohne die Hände zu und rief: „Geh mit Gott, geh mit Gott, daß dich keine Todesstrafe gegen meinen Goldjungen verhängt wird! Er ist ja so gut!“ Dann schloß der Angeklagte sein unheimliches Leben, das ihn aus einem Beruf in den anderen trieb. Er kaufte sich auf Abzahlung ein Auto, und kurz vor der Tat im Januar drängten die Abzahlungsverpflichtungen sehr. Obendrein wurde er von einer Freundin, die er sich in Berlin angeschafft hatte, um Rückgabe von 30 Mark gemahnt. Dieses Geld hat Rabell unterschlagen.

Jetzt machte der Angeklagte den Einwand, daß ein gewisser Werner ihn zu dem Mord angehetzt habe. Die Leiche des Ermordeten habe er nicht angerührt, überhaupt sei ihm in dem Augenblick der Tat die Befinnung vollständig geschwunden.

Kreuzer „Emden“ von der Weltreise zurück.

Wuppertal, 7. Dez. (Trautwein.) Der Kreuzer „Emden“ ist von seiner Auslandsreise heimkehrend bei Billig (der Ban-

gerooge gegenüberliegenden Ecke des Festlandes) eingetroffen und hat dort geankert. Am Dienstag nachmittag wird der Kreuzer in Wuppertal einlaufen, nachdem er vom Inspektor des Dillungswehens befragt worden ist.

Am 1. Dezember vor. Jahres fuhr die „Emden“ unter dem Kommando des Kapitäns zur See, Witthorst, zum vierten Male aus. Witthorst als ehemaliger Torpedoflieger der alten „Emden“ erband so die alte mit der neuen deutschen Marine. Es war die vierte Auslandsreise des Kreuzers, die ihn über Spanien durch das Mittelmeer nach Indien, China und Japan und auf der Rückreise zu die Westküste Afrikas führte. Der zur Auslandsreise ausgelassene Kreuzer „Karlshöhe“, hat seine erste Etappe, Ponte Vedra (Spanien) erreicht.

Tragisches Jagdunfall.

Ein Arbeiter versehentlich erschossen.

Wiedenbrück, 7. Dezember. In Wiedenbrück erschoss ein Förster, der nach Osten jagte, versehentlich einen Arbeiter. Der Erschossene hatte Erbsen ausgesät und ragte nur mit dem Kopf aus der Grube heraus. Bei dem Geruch an der Zeit herrschenden leichten Nebel glaubte der Förster einen Hasen vor sich zu haben und nahm die Stelle aufs Korn.

Moskaus Erlöser-Kathedrale zerstört!



Die Bilder zeigen den wundervollen Bau der Kirche vor und nach der Sprengung durch Dynamit.

Eine der schönsten Kirchen der Welt, das Verklammte des alten Russlands, das Symbol der einst mächtigen orthodoxen Kirche: die Moskauer Erlöser-Kathedrale, ist nicht mehr. Sie wurde am 5. Dezember, um 5 Uhr nachmittags, mit sechs Dynamitladungen in die Luft gesprengt. So geschah durch den Willen der Sowjets, die auf dem Platz, wo die Erlöser-Kathedrale gestanden hat, ein Kongreßhaus erbauen wollen. Ganz Moskau soll durch die gewaltige Explosion erschüttert worden sein. In weitem Umkreis glüht ein Regen von Staub und Rußpartikeln nieder. Die kommenden Leute, die es auch im weitesten Moskau noch zu Tausenden gibt, werden vielleicht diese kleinen Splitter aufgehoben haben, um sie

als Reliquien nach Hause zu tragen. In die Kirche selbst wagte man schon lange nicht mehr zu gehen, denn die Ritzung sah sehr ungesund aus, und die GPM. sah es als einen fast demonstrativen Zynismus für das alte Russland an. Man verriet in Moskau seine Andacht nur noch in den kleinen orthodoxen Kirchen, die es dort noch zu Hunderten gibt, und zu Hause.

Die Moskauer Erlöserkirche ist in einem Zeitraum von fast 50 Jahren erbaut worden, und zwar in den Jahren 1837 bis 1883. Ihr Bau hat 20 Millionen Rubel nach damaliger Währung gekostet, das war für diese Zeit ein märchenhaftes Geld. Der Bau der Moskauer Erlöser-Kathedrale bildete den krönenden Abschluß des Wiederauf-

baus des 1812 zerstörten und verbrannten Moskauer. Es war ein religiöses und politisches Symbol, wie ja im alten Russland Religion und Politik nie ganz zu trennen waren. Die Kirche sollte 7000 Menschen. An den hohen orthodoxen Feiertagen, zu Ostern oder beim Fest der Wasserverweihung, wurde sie durch das Licht von 4000 Kerzen erleuchtet. In ihr sang ein berühmter, 200 Mann starker Chor. Das Innere der Kirche war wunderschön mit Gold und Marmor ausgeschattet. Es war ein Strahlen und Funken, das jeden, der diese Kirche besuchte, in seinen Sinn schlug.

Nun ist also dies wundervolle Kunstwerk barbarischer Vernichtung anheimgefallen.

Schultornister
Schülermappen
Aktmappen
Geschäftsmappen

W.-Eibelfeld Pet. Gust. Stöcker Heubrich 11
empfehlen als passende Weihnachtsgeschenke
Reisekoffer, Wochenend- und Sportkoffer, Reiseneccessaires
Zigarren- und Brieftaschen, Geldbörsen, Schreibmappen, Kragenbretter.
Neuheiten in **Damentaschen** in großer Auswahl
- Bedeutend ermäßigte Preise. -

Ein Posten
Damentaschen
20% Rabatt
und mehr

Dr. E. Alexander Wehrmann
Grete Wehrmann geb. Fischer

geben hierdurch ihre **Vermählung** bekannt

Wuppertal-Elberfeld, den 8. Dezember 1931
Uellendahlerstr. 10

Statt Karten

Walter Klein

Marianne Klein geb. Mayer

Vermählte

W.-Barmen Osterstraße 2 9. Dezember 1931 Mainz Hallesplatz 8

Statt Karten

Carl Umbeck

Linta Umbeck geb. Küll

Vermählte

W.-Barmen (Oststr. 62), den 8. Dezember 1931

Die glückliche Geburt eines

kräftigen Sonntagsjungen

zeigen erfreut an

Patentanwalt Dipl.-Ing. Lambach u. Frau
Hanni geb. Hellmann

Hagen i. W., den 6. Dezember 1931
z. Zt. Frauenklinik, Blumenstr. 11

Statt Karten

Die glückliche Geburt eines

kräftigen Stammhalters

zeigen in dankbarer Freude an

Dipl. Ing. Carl Hans Schmidt u. Frau

Sanny geb. Otto

Mühlhofen-Engersd., den 5. Dez. 1931

Saynerstr. 116 64094

Edel sei der Mensch, hilfreich und gut.

Am Sonntag vormittag ist unser lieber
Kamerad

Otto Halfmann d. Ä.

im Alter von 50½ Jahren nach schwerem
Leiden sanft entschlafen.

Wir trauern um den Kameraden, dessen
Wirken und Tun für das Rote Kreuz uns
allen ein Vorbild war. Wir werden ihm ein
treues und dauerndes Andenken über das
Grab hinaus bewahren.

**Katernberger Sanitäts-Kolonne
vom Rote Kreuz
zu W.-Elberfeld.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch d. 9. De-
zember, 2 Uhr nachm., von der Kapelle des ref.
Friedhofs an der Hochstraße aus statt.

Am 6. Dezember, abends 10½ Uhr,
erlitt ein sanfter Tod unsern lieben Vater
und Großvater

Rektor L. R.

Heinrich Hackmann

im 81. Lebensjahre von langem, schwerem
Leiden.

Elisabeth Hackmann

Dr. Friedrich Hackmann

Frieda Hackmann geb. Lahmann

Helga Elise-Hackmann

Ermine Hackmann.

Stollberg (Harz), Lüneburg, Newyork (USA.),
den 7. Dezember 1931.

Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme
beim Hinscheiden unserer lieben Frau, unserer un-
vergesslichen Mutter, sagen wir Ihnen auf diesem
Weg herzlichsten Dank.

Emil Wesselmann sen.

Emil Wesselmann jun. und Frau

Walter Wesselmann und Frau

Emil und Lotte als Enkel

W.-Barmen, den 6. Dezember 1931.

Familien-Anzeigen

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs-
und Todes-Anzeigen finden weiteste
Verbreitung durch den

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Nach kurzem Leiden starb vorgestern unser
langjähriger Mitarbeiter

Herr

Otto Halfmann

Der Verstorbene war über 36 Jahre als tech-
nischer Angestellter bei uns tätig. Wir haben
ihn in dieser langen Zeit als einen treuen und
zuverlässigen Mitarbeiter schätzen gelernt und
werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Wuppertal-Elberfeld, den 8. Dezember 1931.

Der Vorstand

der Rheinische Textilfabriken A.-G.

k412

Vorgestern wurde uns unser lieber Freund
und Mitarbeiter

Herr

Otto Halfmann

im Alter von 50 Jahren durch den Tod ent-
rissen. Wir verlieren in ihm einen ehrenhaften,
immer hilfsbereiten Kollegen, dem wir ein
treues Andenken bewahren werden.

Wuppertal-Elberfeld, den 8. Dezember 1931.

Die Angestellten und Arbeiter
der Rheinische Textilfabriken A.-G.

k412

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 3¼ Uhr entschlief sanft nach schwerem,
mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgelieb-
ter, herzensguter Mann, unser lieber Sohn, Bruder, Schwa-
ger und Onkel

Stadtoberssekretär

Robert Leutner

im 32. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden
Hinterbliebenen:

**Frau Frida Leutner
geb. Bodel.**

W.-Oberbarmen, Berlin, Grünberg (Schles.), Frankfurt a. M.
Heckinghauserstr. 138.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.
Die Beerdigung findet Donnerstag 10. Dez. nachmittags
2½ Uhr, von der Friedhofskapelle Norrenberg aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend entschlief sanft, nach kurzem Kranksein,
im festen Glauben an ihren Erlöser, unsere innigstgeliebte,
unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwi-
gerin und Tante

Frau Wwe. Robert Ruffen

Julia geb. Heinshagen

im 80. Jahre ihres reich gesegneten Lebens.

In tiefer Trauer:

Ida Ruffen

Otto Ruffen und Frau Alwine geb. Brodmeyer

Paul Ruffen und Frau Hedwig geb. Müller

Walter Ruffen und Frau Emmy geb. Wesp

Robert Ruffen und Frau Helene geb. Scholl

Arthur Ruffen und Frau Hanne geb. Spiecker

Adolph Ruffen

und 7 Enkel.

Elberfeld, den 8. Dezember 1931.
Hofelds-Katernberg 1.

Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.
Die Beerdigung findet Donnerstag 10. Dez. nachmittags
3½ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs an der Hochstraße
aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am Sonntagvormittag 9¼ Uhr verschied im Städt. Kran-
kenhaus zu Barmen

Herr Paul Hösterey

Stadtingenieur a. D.

im Alter von 60 Jahren nach schwerem Leiden.

**Frau Helene Wenzel-Sammereit
als Schwägerin.**

W.-Barmen (Höhnestr. 15), den 7. Dezember 1931.

Die Beerdigung findet Mittwoch, vormittags 11¼ Uhr, von
der Kapelle des luth. Friedhofs an der Schillerstr. aus statt.

Heute mittag verschied plötzlich infolge
eines Herzschlages unser langjähriger Preß-
meister

Herr

Emil Köster

Der Verstorbene war 33 Jahre in unseren
Diensten. Sein lauterer Charakter und seine
Pflichttreue werden ihm bei uns stets ein
ehrendes Angedenken sichern.

**Neumann & Büren
Aktiengesellschaft.**

Wuppertal-Unterbarmen, den 7. Dezbr. 1931.

Heute mittag verschied infolge eines Herz-
schlages, mitten aus der Arbeit heraus, unser
langjähriger Mitarbeiter, der Preßmeister

Herr

Emil Köster

Durch sein ruhiges und biederer Wesen hat
er sich unsere besondere Wertschätzung er-
worben.

Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes
Andenken bewahren.

**Die Angestellten und Arbeiter
der Firma Neumann & Büren
Aktiengesellschaft.**

W.-Unterbarmen, den 7. Dezember 1931.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforsch-
lichen Ratschluß gefallen, heute vormittag 8¼ Uhr, nach
einem christlichen Lebenswandel, gestützt mit den Heilmitteln
der kath. Kirche, unsere liebe, herzensgute Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und
Tante, die wohlachtbare

Frau Wwe. Hermann Waasen

Amalie geb. Barts

im Alter von 66 Jahren, nach langem, schwerem Leiden,
jedoch plötzlich und unerwartet, zu sich in die Ewigkeit
zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

**Die trauernden Kinder
nebst Anverwandten.**

W.-Vohwinkel, Aachen und Bonn, den 7. Dezember 1931.
Kaiserplatz 2a.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 10. Dezember,
nachm. 2¼ Uhr, vom Sterbehause, Kaiserplatz 2a, aus statt.
Der feierliche Seelenamt findet am gleichen Tage, mor-
gens 7 Uhr, in der Pfarrkirche zu W.-Vohwinkel statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so
bitten wir, dies als solche zu betrachten.

Innigen Dank

für die lieben Worte, für die Teilnahme und die schönen
Blumengrüße, die von so viel Liebe sprachen. Wir haben es
bei jedem einzelnen gefühlt, es kam von Herzen, und wir
danken allen Freunden und Bekannten für dies stille Wohltun.

Geschwister Drüscher und Angehörige.

Wuppertal-Elberfeld (Aue 56), im Dezember 1931.

Adolf Toenges.

**Die Angestellten,
Arbeiter und Arbeiterinnen
der Firma Adolf Toenges.**

Barmen, Mittelstr. 4, Fernspr. 573 48.
Früher in Schwenningen a. Neckar. 576

VERLAG W. GIRARDET-ESSEN 

Preis 60 Pfennig.

Mein Herr!
Sprechen Sie an das We-
schelbureau! Dann kommen
die Gelehrten, mit
denen Sie Ihre Sachen

Bergisch-Ennd

Nr. 287 — 1931

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Dienstag, 8. Dez.

Schwerer Verkehrsunfall.

Ein Toter, zehn Verletzte.

Wuppertal, 8. Dez. Ein furchtbarer Verkehrsunfall, bei dem ein junger Mann getötet und zehn Schüler verletzt wurden, ereignete sich gestern Abend gegen halb 12 Uhr auf der Brunnentreppe in der Nähe des Schwelmer Brunnen. Eine Anzahl junger Leute, welche im Vereinshaus in Schwelm einem Unterhaltungsabend der Christlichen Jugendvereinigung beizuwohnen hatten, befand sich auf dem Heimweg nach Rülps und Sevelsberg. Aus bisher noch nicht genau festgestellter Ursache fuhr am Schwelmer Brunnen das Lastrauto einer Sevelsberger Firma, das gleichfalls von Schwelm in Richtung Sevelsberg fuhr, in die Gruppe hinein.

Der Schüler Helmut Loebe wurde sofort getötet. Ein anderer Schüler wurde schwer und sieben weitere leicht verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Der Schwerverletzte, bei dem Lebensgefahr besteht, ist der Schüler Otto Kappold, Sohn des Bürgermeisters Kappold in Sevelsberg. Die sieben leicht Verletzten, d. h. bei denen keine Lebensgefahr besteht, sind: Heinz Kappold, der Bruder des Schwerverletzten Otto Kappold, Werner Loebe, der Bruder des getöteten Helmut Loebe, Otto Lützenberger, August Busch, Werner Stenemangel, Hans Wagener und Otto Volkmann. Zwei weitere Schüler wurden leicht verletzt. Die Verunglückten sind sämtlich aus Sevelsberg. Der Autoführer erklärt, er habe eine Straßenbahn überholt und durch den Sichtfehler die Wandergruppe nicht bemerkt. Ferner habe an dem Wagen die Bremse nicht funktioniert.

90 000 Mark Steueranfall in Langenberg.

Wuppertal, 8. Dez. Nach den Mitteilungen der Stadtverwaltung erleidet die Stadt Langenberg durch die Verringerung des Verteilungsschlüssels für die Reichssteuerüberwälzungen in diesem Jahre einen Verlust von rund 90 000 Mark. Im künftigen Haushaltsplan an Reichssteuerüberwälzungen 23 300 Mk. vorgesehen. Dieser Betrag wird sich nunmehr auf 13 300 Mark verringern. Das bedeutet für Langenberg eine neue ungeheure Belastung, die das schon bestehende Defizit von über 200 000 Mark nicht unwesentlich vergrößert. Die Finanzlage der Stadt Langenberg erscheint heute ernster denn je.

Ein Wohnhaus niedergebrannt.

Wuppertal, 8. Dez. In der Nacht zum Sonntag brach an der Belterter Grenze, im Bereich des Stadtgebietes Langenbrunn, in einem von fünf Familien bewohnten Hause ein Brand aus, der das Haus so schnell einäscherte, daß die Bewohner nur das nackte Leben retten konnten. Der Brand wurde von den Feuerwehren aus Verden und Breitenbach bekämpft.

Abjuchelfeier für Kaplan Limburg.

Wuppertal, 8. Dez. Gestern Abend fand eine von der katholischen Kirchengemeinde St. Joseph veranstaltete Abjuchelfeier für den Kaplan Limburg statt. Zu verschiedenen Ansprachen wurden die großen Verdienste des Jubilanten zum Ausdruck gebracht. Die Feier war ein Beweis für die engen Beziehungen, die Kaplan Limburg mit der Bürgergemeinschaft gewahrt hat.

Das - mit dem blinden Passagier

Von Joachim Ringelnatz.

II. (Schluß.)

Am nächsten Morgen um drei Uhr lief der Dampfer aus. Als er die hohe See erreicht hatte, wurde die Steuerbordbrücke zu Weite, oder wie es seemannsdeutsch heißt, zur Reize geschickt, während die Leute von Bordord Befehl erhielten, das Oberdeck vom Kohlenhauf zu reinigen.

Steuerbordbrücke, der seinen Dienst hatte, konnte nicht schlafrücken. Er wanderte, von wilden Gedanken bewegt, durch alle Schiffsräume.

Henry lebte. Henry war ein treuer Mensch. Er war in Not und schaute sich heim. Er, Laufen, sein Nebenbuhler, hatte ihm den Weg abgezeichnet, und er, Laufen, hatte doch seine Pflicht getan. Das beschaltete, quälte und tröstete ihn zugleich. Er lief durch den Ladingraum, wo man in Oeden Gänge mit Getreide aufgeschüttelt hatte. Er irrte durch das Zwischendeck, die Kette hing in den Kohlenhaufen, und dort, in dem schwachen Licht, das von oben durchsickerte, sah er etwas, was ihn fassungslos stehen ließ. Er sah ein Gesicht, das eine gespenstische Erscheinung vor sich hatte, das dem hohen dunklen schwarzen Gesichtsausdruck aus dem Kopf hervor, ein Kopf mit roten Haaren, mit drohenden, verzweifelnden Augen.

Laufen erkannte, was das war, und er wußte, was er zu tun hatte, aber sein härtestes Willensgebot über sein härtestes Willensgebot. Er wußte, daß er in die Hinterwelt des Hintergrundes hinein, in die Gänge rindern, an den Schiffsmauern entlang, als habe er etwas, End, das er nicht an Bord und schloß sich in sein Zimmer ein.

Über 60 000 RM. freiwillige Beiträge für die Nothilfe.

Wuppertal, 7. Dezember. Der Beitrag für Nothilfeleistungen trat heute nachmittag unter dem Vorsitz von Bürgermeister Brisch zu einer Sitzung zusammen, um das bisherige Sammelergebnis für die Nothilfe entgegenzunehmen. Der Vorsitzende hob hervor, daß das bisherige Ergebnis als sehr befriedigend hingestellt werden könne, denn an Beiträgen waren bis jetzt über 60 000 RM. eingegangen. Dieser Betrag werde sich nicht unbeträchtlich erhöhen, weil die Sammlungen noch nicht abgeschlossen waren. Es wurde dann weiter beschlossen, die eingegangenen Beiträge bis auf 10 Prozent für die Ausleihkasse bezirksweise zu verteilen. Diese 10 Prozent sollten für die schwächeren Bezirke bereitgestellt werden. Im übrigen wurde beschlossen, das zusammengekommene Geld in den Bezirken zu verteilen, in denen es zusammengekommen ist.

Noch Tat

eines geschiedenen Ehepaares. Wuppertal, 8. Dezember. Vor dem erweiterten Schöffengericht in Solingen wurde heute eine außerordentlich rohe Tat abgeurteilt, die drei Verurteilungen an den Rand des Grabes brachte. Der 34-jährige Schleifer Dietz wurde von seiner Frau geschieden, nachdem er sich seit 1928 der Unterhaltspflicht entzogen hatte. Am Abend des 31. Juli verlegte er in Wald seiner Frau sowie ihrer Mutter mehrere Messerhiebe und ergriff dann die Flucht. Einem älteren Ehepaar, das ihm den Weg verstellte, wollte er ebenfalls mehrere Messer-

Solinger kommunalpolitischer Brief

Vereinfachung des Feuerlöschwesens. — Was soll mit dem leeren Verwaltungsgelände geschehen? — Immer wieder neue Direktorenstellen! — Hypothekendarstellung der Sparkasse?

Wuppertal, 8. Dez.

Endlich soll der Plan der Umgestaltung des Groß-Solinger Feuerlöschwesens zur Wirklichkeit werden. Branddirektor Sturm von der Kölner Berufswehr hat in den letzten Monaten verschiedene Male die Wehren der Gemeindefeuerlöschvereine veranlassen lassen, auf Grund deren er sich davon überzeugt hat, daß eine Verringerung der Bereitschaft durch eine Vereinigung der Bezirkswehren nicht zu befürchten ist. Nach seinem Urteil wird durch Schaffung zentraler Depots für mehrere Schläuche die Aktionsfähigkeit der Wehren erhöht. Ein Abbau von Mannschaften wird dadurch ermöglicht, allerdings nur allmählich, da es sich um freiwillige Wehren handelt.

Nach einer Besichtigung des frei gewordenen Verwaltungsgeländes des ehemaligen Gaswerks haben die Fraktionsführer der Stadtverordneten vorgeschlagen, in dem Bau die ärztliche Fürsorgekette unterzubringen. Sobald der Kostenanschlag des Bauamts vorliegt, soll über die Sache Beschluß gefaßt werden.

Man hat in Kreisen der Bürgerschaft und der Stadtverordneten ganz verständlich damit gerechnet, daß für die beiden Gesellschaften zum Betrieb der städtischen Straßenbahn und der städtischen Werke, die ihre Tätigkeit am 1. Januar aufnehmen, nur ein Direktor als technischer und kaufmännischer Leiter angestellt werde. Zu dieser Annahme lag um so mehr Grund vor, als die Straßenbahn noch zwei Direktoren hat und die städtischen Werke wegen der Gemeindefeuerlöschvereine immer noch drei oder vier Direktoren beschäftigen. Außerdem wirkt als Oberleiter noch der frühere Gräfthaler Bürgermeister von der Thülen.

Nun erfährt man, daß die Verwaltung gleich

nicht, worauf er sich verfaßt hat. Der städtische Feuerlöschverband erklärte, daß die Frau von fünf Messerhieben in Rücken, Bauch und Arm getroffen worden sei, von denen vier lebensgefährlich waren. Die Schwiegermutter habe einen lebensgefährlichen Stich in den Rücken bekommen, eine 54-jährige Frau, einen lebensgefährlichen Stich in den Brustkorb, deren Mann einen Bruststich, der nur an einem Rückenwunde abgeprallt sei. Es müsse als ein Wunder bezeichnet werden, daß die Schwerverletzten nicht gestorben wären, denn jede Komplikation hätte den Tod herbeigeführt. Das Gericht abzulehne die rohe Tat mit zwei Jahren neun Monaten Gefängnis. Verurteilter Totschlag liegt zwar nicht vor, aber die außerordentlich rohe Tat müsse hart geahndet werden.

Vergleiche Gemeinden

im Spiegel der Statistik.

Die Stadtgemeinde Wuppertal hat nach der neuesten Volkszählung 16 156 Einwohner: davon 7904 Personen männlich und 8252 weiblich. Die Bevölkerung hat gegen das Vorjahr um 84 Personen zugenommen. Die konfessionelle Einteilung ergibt folgendes Bild: 11 648 Personen sind evangelisch, 1937 katholisch, 2530 jüdisch und eine jüdische. Die Einwohnerzahl hat um 14 1/2 Prozent nach der letzten Volkszählung zugenommen. 1342 (1342) Einwohner, davon 656 Personen männlich und 686 weiblich. Dem Verhältniss nach sind 114 Einwohner evangelisch, 485 katholisch und 43 jüdisch.

An Wohnstätten wohnen 1749 Einwohner, von denen 883 männlich und 866 weiblich sind. Auf 1523 Einwohner entfallen 141 Haushalten und 85 Konfessionsstellen.

Das Ständebild der Stadt Wuppertal verzeichnet im November 9 Geburten, 10 Sterbefälle und 7 Eheschließungen.

Auf dem Ständebild der Stadt Wuppertal wurden im November 2 Geburten, 2 Sterbefälle und 6 Eheschließungen verzeichnet. Die Einwohnerzahl beträgt 7869.

Zwei Direktorenstellen ausgeschieden hat. In der Ausschreibung heißt es: Die Geschäftsführung (der beiden Gesellschaften) soll zwei Geschäftsführern übertragen werden. Sie ist in der Weise vorzulegen, daß eine Arbeitsteilung in die kaufmännisch-verwaltungsmäßigen und die technischen Aufgabenbereiche erfolgt. Zunächst soll allerdings die Stelle des technischen Leiters besetzt werden. Es wird technische Hochschulbildung und Erfahrung in der Leitung größerer Betriebe verlangt.

Es ist nicht zu erwarten, daß der Aufsichtsrat der Gesellschaften der Auffassung von zwei neuen Kräften seine Zustimmung geben wird. (Büchling unserer Zeit über den seit Monaten beurlaubten stellvertretenden Direktor des Gaswerks, Schumacher, werden wir berichten, mitzuteilen, daß das Darlehen nicht von einer Gaswerkfabrik, sondern von einer Privatperson gegeben wurde. In diesem Falle könne es sich also nicht um eine Beeinflussung beim Einkauf der Gaswerkfabrik handeln.)

Die Solinger Stadtparasse hat an ihre Hypothekendarstellung ein Schreiben gerichtet, aus dem hervorgeht, daß mit der Möglichkeit der Kündigung der Darlehen gerichtet werden muß, falls nicht eine 20- bis 25-prozentige Tilgung vorgenommen werde. Dazu erklärt der Solinger Haus- und Grundbesitzerverein, daß das Schreiben, insbesondere seine Form, ganz unangenehm sei, in die Kreise der Hypothekendarstellung, begründet die Beunruhigung hineinzutragen. Gleichwohl empfiehlt der Verein, daß diejenigen Schuldner, die wirklich zur Kündigungsfrist in der Lage sind, im eigenen Interesse — schon um die hohen Zinsen zu sparen — die Schuld nach Möglichkeit abtragen. Für die übrigen Schuldner will der Verein dafür eintreten, daß Schwierigkeiten abgemildert werden.

unangenehmes, Trauriges bedrückte beide, daß sie nicht gemeinsam trugen.

Das — mit dem blinden Passagier — konnte er nicht vermeiden. War es nicht so, als habe er ihn gemordet? Der Brand den Bräutigam gemordet?

Hätte er nur ein Wort gesprochen, damals auf dem englischen Schiff, als sie alle jubelten und bejubelt wurden, die Verehrten. Hätte er damals gerufen: Es fehlt noch einer! Im Bunker bei den Kohlen oder im Korridor ist einer eingeschlossen! — dann wäre er rettungslos, aber er hätte sich freigegeben von der Qual dieses Geheimnisses.

Und Witz? Hätte er zu ihr gesagt: Dein Henry erkrankt. Es war nicht meine Schuld. Er hatte sich im Schiff verreckt — wie ich mühte ihm jetzt zumute sein. Aber er hätte geschwiegen, auch später, wenn sie manchmal sich leuchtend gewundert, nur zu wissen, ob er noch am Leben sei. Er, an dessen Treue sie noch immer glaubte.

Laufen taktete mitunter nach Entschuldigungen. Was hätte es genützt, die Wahrheit zu sagen? Schmerz mühte es ihr bereiten und dem, der die Wahrheit brachte. Konnte er damals vor sie hintreten, um zu sagen: Henry ist tot, heirate mich! —

Nein, es gelang nicht, sich rein zu waschen. Es blieb nicht nur Freiheit, sondern ein erbärmlicher Dreck.

Nun hatte er doch nichts von ihr und sie mochte auch nichts von ihm. Sie schrien und schonten einander, aber sie hatten sich nicht zu sagen. Sie schrien sich mitunter und schrien dabei, daß es geschah, weil es Brand war. Sie schrien manchmal Hand in Hand an Bord, um über das Meer zu schauen, und vergaßen dabei einander im tiefen Schreien. Und doch hatten beide dann an den gleichen Mann.

Da traf einmal die gefährlichste Oeder ein. Das Schiff fuhr von Cardiff nach Alster. Laufen war ein kranker Mann geworden. Witz erklärte ihn unermüdlich und ohne zu

50proz. Abbau der Haussteuer gefordert.

Veratungen des Hausbesitzes von Rheinland und Westfalen.

Wuppertal, 7. Dezember. In der letzten Sitzung des Kommunal-Ausschusses der Haus- und Grundbesitzer-Organisationen für den hiesigen Regierungsbezirk nahm man zu den Plänen der Reichsregierung über den Abbau der Haussteuer Stellung. Es wurde bekräftigt, daß über den Abbau dieser Steuer endgültig ein endgültiges Programm ausgearbeitet werden soll. Der Hausbesitz fordert mindestens eine sofortige Senkung um 50 Proz., und auch für die folgenden Jahre weiteren Abbau, so daß der Zeitpunkt feststeht, an dem die Haussteuer gänzlich aufgehoben wird. Ebenso müssen sofortige Ablassungsmöglichkeiten gegeben sein. Es wäre jedoch ganz verfehlt, die zu erwartende Steuererhöhung mit einer gleichzeitigen Erhöhung der Steuern zu verbinden, da die Rentabilität des Grundbesitzes in keiner Weise gebessert würde und somit der Hausbesitz als wichtigste Kreditunterlage die erwartete Belebung der Wirtschaft nicht vornehmen könnte. Bedenklich erscheinen auch die Pläne, die durch Senkung freiverdienenden Beiträge für Vornahme von Reparaturen zu binden, da einerseits zur Kontrolle ein großer Apparat notwendig und außerdem vielfach Fehlinvestitionen zu befürchten wären, die im Interesse der gesamten Volkswirtschaft vermieden werden müssen. Es besteht die Hoffnung, daß dieser Gedanke fallengelassen wird. Mit Benutzung wurde zur Kenntnis genommen, daß der Volkswirtschaftsrat für Aufwertung, und andere Hypotheken durch Notverordnung vorübergehend auf ein halbes Jahr gewährt wird, und zwar nicht nur für Zwangsversteigerungen, sondern auch für alle Folgen, die damit verbunden sind. (Häufig werden anderer Hypotheken usw.) Schließlich wurde bekräftigt, daß auf Grund des seit 1. Oktober 1931 in Kraft getretenen neuen Vollzeiterwerbsgesetzes, welches der Hausbesitzer seine Verantwortung auf die Vollzeiterwerbspflicht der Polizei gegenüber auf den Mieter abwälzen kann, wenn er der Polizei einen Vertrag vorlegt, wonach der Mieter die Verantwortung übernommen hat. Damit wird endlich einmal eine alte Streitfrage in eindeutiger Weise geklärt, die besonders auch für Vornahme der Strafreinigung von Bedeutung ist.

Der Hildener Bürgermeister wiedergewählt.

Wuppertal, 7. Dezember. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde Bürgermeister Dr. Zersch mit 16 von 23 Stimmen wiedergewählt, und zwar traten Zentrum, Deutsche Volkspartei, Wirtschaftspartei und Staatspartei für die Wiederwahl ein. Dr. Zersch ist seit 1920 Stadthaupt von Hilden und hat sich als weitestgehender Verwaltungsmann erwiesen.

Kraftwagen mit 800 Weinflaschen zerstückelt.

Wuppertal, 7. Dezember. Ein Weinhandler von der Mosel transportierte in der Nacht zum Montag auf einem Lieferkraftwagen etwa 800 Flaschen Wein. An dem starken Gefälle beim Weichen Stein, in der Nähe von Eigersheim, verlor er plötzlich die Bremsen des Wagens, und der Wagen stürzte dem Tale zu. Der Weinhandler, der den Wagen selbst führte, verlor die Gleichgewichtsorientierung und sprang aus dem in rasender Fahrt befindlichen Wagen. Er kam zu Fall und erlitt einen Schädelbruch. Sein Gefährte ergriff das Steuer und lenkte den Wagen in einen Graben. Er kam ohne Verletzungen davon. Der Wagen wurde schwer beschädigt. Auch ein großer Teil der Flaschen ging in Trümmer. Bauern von Eigersheim, die zu Hilfe eilten, machten sich für die Hilfeleistung selbst bezahlt, und taten sich an den zerstückelten Flaschen, die ganz gelieben waren, gütlich.

fliegen. Er verlor die Urube, die ihn quälte, so gut er konnte, aber sie nahm zu, je weiter sie nach Süden gelangten, und als bei St. Vincent der Kurs geändert wurde, da war sie zum heissen Fieber geworden. Er kämpfte dagegen mit aller Macht, er wollte sie nicht niederlegen.

Es kam eine sternliche Nacht, da die See ganz ruhig geworden. Von Bord aus sah man ein Licht am Horizont aufblitzen. Das war das Feuer von Faro.

Die Matrosen und der Steuermann waren vorn mit dem Takelwerk beschäftigt. Kapitän Laufen stand mit seiner Frau an Deck. Sie hatten sich über die Kelling gelegt und schauten ins Wasser. Es war nichts Ungewöhnliches, daß sie so fast eine Stunde schweigend beisammen verharrten.

Endlich begann Laufen, ohne den Kopf zu erheben: „Alwine, nicht wahr, du kannst Henry nicht vergessen?“

Die Frau schrak zusammen. Es war das erste Mal in ihrer Ehe, daß Jahn diesen Namen von selbst aussprach. Was bedeutete es?

„Aber Jahn —“, rief sie nur hervor und bemerkte auf einmal, wie verflucht er auslief. Jahn, was ist dir?“

Er gab keine Antwort. Sie wußte nicht, was sie sagen sollte. Ihr Bufen hob und senkte sich schnell. Sie drückte erregt ihren Trauring in der Hand, den sie unbewußt vom Finger gekreist.

Da wandte sich der Kapitän um, arif nach dem Ring und wart ihn in weitem Bogen über Bord. „Dort — unten — liegt — Henry!“ sagte er mit einer veränderten, ganz leisen, gramerfüllten Stimme.

Und als sie sich neigend an seine Brust schmiegte, so verträumt wie nie zuvor, da erzählte er ihr, ganz langsam und mild, was niemand außer ihm wußte, — das — mit dem blinden Passagier.

Das Feuer von Faro war längst außer Sicht. Das Schiff mußte ungefähr auf der Höhe von Gabis sein.

(Fortsetzung aus Nr. 285.)

Die Mitglieder der alten Aristokratie und vor
aus dem Bürgerhande hing genug war, begaben
in die Kolonien, wenn irgend möglich in
Eigentumschaft. Das oft sitierte Wort
Ciceros über Varus, er habe das reiche Syrien
arm betreten und das arme Syrien reich ver-
lassen, trifft mit ganz geringen Ausnahmen auf
die römischen Kolonialbeamten zu. Verwirklichung

Der vierte Tagabend in der Elisabether Trinitatiskirche bot insofern einen besonderen Reiz, als verschiedene Stücke aus einer Originalgambel abspiel wurden. Lange Zeit war die Gambe das bevorzugte Saiteninstrument, bis sie von der Geige mehr und mehr verdrängt wurde. Die Gambe, Biola da Gamba oder Aniegeige, wird im Gegensatz zu der Biola da braccio, der Violine, die mit dem Arm geführt wird, zwischen den Armen gehalten und bildete den Vorläufer des Cellos. Sie hat sechs Saiten und andere Zuthaten als das höhere Violino. Auf einer solchen Gambe des sechszehnten Jahrhunderts spielte Konstmusiker Richard Mann aus Elberfeld eine Reihe von Tomskischen Psalmen und Psalms. Mann, ein Meister des fliegenden und weichen Laufs, besaß eine mit, wie wir und ausdrucksvoll die Gambe klingen kann, wie vorzüglich sie sich für ein anderes

galt auf beizutreten, daß dieser Reichtum eine kulturelle Blüthe von seltsamem schwärmendem Dufte vorbrachte. Eine Kultur von lediger Verinnerlichung, von gesättigter Defensiv, deren heiliger Reiz immer wieder entzündet. Aber mit allen ausgeprägten Familienerscheinungen. Welch ein unendlicher Haß sitzlicher und politischer Trägheit mußte in den Römern in guten Zeiten geklopft worden sein, daß der Staat diesen Aufwand der Trübsandtheit vierhundert Jahre aushielt! Im schlimmsten äußerte sie sich außer in sexuellem Wohl auf politischem Gebiete: in Verfalls, entnervt durch müßeloses Schmarrenleben, degad sich freiwillig, zu mindest ohne nennenswerten Widerstand, fast aller ihrer politischen Rechte. Schon im ersten nachchristlichen Jahrhundert wurde es Brauch, die Reichen die Stimmen der Bürger zu verkaufen und so alle politisch wichtigen Geschäfte, vor allem die Wahl des Kaisers, unter sich realisten. Der Römer erkaufte, der

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 8. Dez. (Drahb.) Rechtsanwalt Dr. Pagenlämper, gegen den wegen Untreue und Unterschlagung Haftbefehl erlassen wurde, da er zu dem gestern anberaumten Termin nicht erschienen war, hat sich heute früh in seiner Villa in Lichterfelde erschienen.

Dienstag den 8. November, 8 Uhr morgens.

Station	Water feet	Wind	Water	Temp. Surf.
Berlin	706.3	WSW trich	beddy	9
Bismarck	705.2	SW mäßig	beddy	9
Chiemsee	707.6	NW mäßig	glänzend better	9
Chiemsee	709.9	NW mäßig	glänzend better	9
Chiemsee	712.1	SW schwach	beddy	9
Chiemsee	713.9	SW	glänzend better	9
Chiemsee	709.8	SW schwach	beddy	9
Chiemsee	705.8	NW mäßig	beddy	9
Chiemsee	710.0	N schwach	beddy	9
Chiemsee	711.8	SW	beddy	9
Chiemsee	713.5	NNW hart	beddy	9
Chiemsee	709.3	W hart	beddy	9
Chiemsee	709.3	WSW mäßig	beddy	9
Chiemsee	710.9	SW mäßig	beddy	9
Chiemsee	711.7	WSW trich	beddy	9
Chiemsee	710.5	SSW schwach	beddy	9
Chiemsee	707.8	WSW	beddy	9
Chiemsee	713.2	SW	beddy	9
Chiemsee	710.9	NW schwach	beddy	9
Chiemsee	707.1	ONO trich	glänzend better	9
Chiemsee	713.3	NW leise	glänzend better	9
Chiemsee	711.7	NNO leise	beddy	9
Chiemsee	713.5	SW	beddy	9
Chiemsee	706.6	SW	beddy	9
Chiemsee	707.0	NW leise	beddy	9
Chiemsee	706.8	SW	beddy	9
Chiemsee	712.9	—	glänzend better	9
Chiemsee	709.3	NW leise	beddy	9
Chiemsee	710.0	SW	beddy	9
Chiemsee	704.5	SW trich	beddy	9
Chiemsee	706.6	W schwach	beddy	9
Chiemsee	703.3	WNW leise	beddy	9

*) Aufbruch der Substationen nicht reduziert.
Nachschaltungen im 220- und 110-kV-Bereich

Beobachtungen in Wuppertal			
	Mitteln 2½ Uhr nachm.	Mitteln 9½ Uhr abends	Mittel 7½ Uhr morg.
Lufttr. (red.)	764.3	768.4	771.1
Temperatur	5.6	3.5	2.1
Wind	SW leicht	SW leicht	NO leicht
Wetter	besser	bedeckt	besser

Wettertag der letzten 24 Stunden	—	mm
höchste Temperatur gestern	5.9	
niedrigste Temperatur heute früh	1.7	

Das neue Islandfröb hat seinen Einstuß weiter südwärts ausgeübt und demzufolge den hohen Druck über Großbritannien nach Mittel-Europa verdrängt. Mitle Ozeanluft läßt den Luftdruck noch anhaltend steigen, so daß über dem Festland sowie über dem gesamten mittlern und südlichen Ocean Bitterberührung eingetreten ist.

Ein weiterer Selbstmord

eines Berliner Rechtsanwalts.
Berlin, 8. Dez. (Drahtb.) Rechtsanwalt Dr. Pagantämper, gegen den wegen Untreue und Unterschlagung Haftbefehl erlassen wurde, da er zu dem gestern anberaumten Termin nicht erschienen war, hat sich heute früh in seiner Villa in Licherstraße erschossen.

Wetterausblick für Mittwoch:
Stärkere wechselnde Bewölkung, zeitweise et-
was Niederschlag, im Saerland als Schnee,
Temperaturen nachts einige Grad unter Null,
tagsüber wenig über dem Gefrierpunkt, schwache
ist mäßige westliche bis südwestliche Winde, frisch,
heute Frühnebel.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Reine Änderung im Bitterungscharakter

ender Stimme das Solo sang. Walter Ruhn I
baute die andächtigen Hörer mit der Arie auf
Paulus: „Sei getreu bis in den Tod.“ —

**Bühnenverein
und Theater-Gesamtheit**

Berlin wird gemeldet: Der Deu

Bühnenverein teilt mit: Der Ver-
 haltungsrat des Deutschen Bühnenvereins hat
 an einem der letzten Tage mit den bekannt-
 gemachten Vorschlägen für Theaterplan-
 nung und mit Bedauern festgestellt, daß die bisherige
 Behandlung dieser Angelegenheit viel Ver-
 zögerung in die Öffentlichkeit gebracht, aber
 wenig Aussicht für eine brauchbare Lösung der
 dringenden und dringlichen rheinischen Theater-
 frage eröffnet hat. Der Oberpräsident für die
 Rheinprovinz ist gebeten worden, sich bei der
 weiteren Behandlung der Angelegenheit sach-
 undigen Rates an bedienen, an dem
 auch der Deutsche Bühnenverein erhoben hat.
 Der Bühnenverein ist bekanntlich die Organisa-
 tion der Theaterdirektoren und -Intendanten.
 Auch Stadterhaltung sind durch ihre Thea-
 terbestimmungen darin vertreten.

In Münster will man das Theater durch Lotterie retten.

Wünster, 5. Dez. Um das Theater, trotz der Vergrößerung der Stadt, 81000 Mark Vorschuß an zurückliegenden Spielzeiten entgegen früheren Zusagen zu freistellen, über die ganze Spielzeit halten zu können, plant die Leitung eine große Theaterlotterie. Die Genehmigung durch die Kultusbehörde dürfte wohl erteilt werden. Es sollen 60000 Lose zum Preise von einer Mark veräußert werden. Als Gewinne sind Theaterkarten vorgesehen, doch sollen auch alle als Nichtgewinn zurückbleibenden Lose zum vollen Marktpreise an Theaterarten angerechnet werden, so daß kein Theater einen Verlust erleidet. Die Bürgergemeinde ist dankbar, daß wenigstens das Theater auf Schritt und Tritt seiner Erhaltung untersteht, nachdem die Stadt sich weitgehend zurückgezogen hat.

Bei schlechtem Mundgeruch täglich gurgeln mit dem guten Chlorodont-Mundwasser. Flasche 1 Mk. Salen G

nommes Barzo, eine erste Zarobande, ein ruhiges Scitiliano eignet, und wie auch lebhaftes Zeittage mit Hoffnung nicht beunruhigen. Adolf Gerle beglückte die Gambenorträge gebotener Zurückhaltung auf der Orgel und machte in einigen Tonschöpfungen für Orgel vom neuen Thomasthorner Bach eine willkommene Auffassungsarbeit, indem er holländische Orgeln mehr

Gemischter Chor. Karmen

Abend für Richard Senf.
Der ganze erste Teil des Konzerts war aus-
füllt mit Werken von Prof. Senf-Düffeldorf,
der im Supperal ja kein Unbekannter ist, war
doch viele Jahre hindurch Leiter des Barmen-
Vereins und mancher anderer Vereini-
gen. Der noch rüstige Siebziger, der persönlich
gegen war, konnte den Tanz selbst entgegenneh-
men. Ihm die begeisterte Zuhörerschaft durch
sein Beifall bezeugte. Seine Kompositionen
sind ihm für Frauenchor und für Tenor-
solisten gleich freudige Aufnahme, denn sie
sind alle von einer noch jugendlichen, feurigen
Kraft, die über ganz melodische Einfälle
über tüchtiges kompositionelles Können
erfüllt und die der Form auch eine Seele einzu-
hauchen versteht. Prof. Senf ist im Chorleben
schon geworden, kennt gründlich die Möglichkeiten
der Stimmen, weiß die Grenzen der Choristen Kunst, weiß die
Angaben der Frauen- und Männerstimmen gut
verstehen und nutzt den Stimmumfang der aus-

meter Stimmführung stark aus.
herrliches Bellen und war in der

Platz, der durch den prächtigen Chor unter
der richtigen Leitung Fritz Kollers eine aus-
gezeichnete Geltung erfuhr. Bewundernd, gut-
bedachtigstes Stimmmaterial konnte den großen
Anforderungen, die in diesen Werken an die Sän-
ger gestellt wurden, vollauf gerecht werden. Die
mächtigen Doppelchöre „Eden Kohiraui“ und
„Schöndäles Roffikob“ werden hoffentlich eben-
falls der 43. Psalm noch recht häufig erklingen.
Die Frauenchöre „Frühlingstide“ und „Sol-
tenbraut“ fanden eine sehr gute Wiedergabe.
Die sehr hohen, kräftigen und doch zuckenden
Soprane erhaben mit den vollen, sonoren Altstim-
men ein feines Klangbild — Rudolf Petig sang
mit Anwendungskraft und mit Würde zwei Sennschö-
neder und „Resistat und Arie aus den In-
dianen“ von Gounod, von Gounod.

trefflich begleitet. Betig verfügt über ein sehr angenehmes, wohlgeschultes Organ von großem Umfang. Der starke Bassal nötigte ihm eine Zugabe ab. Der Abend schloß nach dem machtvollen Hammerorgelmäßigen Chor „Macht die Tore weit“ mit dem eindrucksvollen Weidnagelsong von Adam ab, bei dem auch ein Rinderchor seine heilen, schönen Stimmen erklingen ließ. Es wurde reichlicher und wohlgeordneter Bassal gespendet.

*

Brillste Chorbereinigung.
Kirchenlangert in Rohwinkel:
Ein deutsches Requiem.

Der gemischte Kammerchor unter Otto Brill's Leitung hatte sich mit dem Deutschen Requiem von Brahms eine sehr große Aufgabe gestellt. Die schwierige polyphone Satzweise und Chromatik, die für alle Stimmen weit aussehende Stimmführung, sowie die für den kleinen Chor starke Inanpruchnahme der Stimmkräfte jedes einzelnen Sängers setzen einen gut geschulten, disziplinierten Chor von sicherem Können voraus, daß die Wiedergabe dieses herrlichen und ergreifenden Werkes so gut gelang, gereicht dem Chor und dem tüchtigen Dirigenten zur Ehre. Mit voller Eingabe arbeiteten sie den besonderen Stimmungsgehalt jedes Satzes auszu-sprechen mit seiner Abfassung heraus. Leider büßt das Werk sehr viel Schönheiten durch das Fehlen des Orchesters ein, das die Orgel natürlich nicht ersetzen kann, zumal wenn die Orgel nicht besonders gut ist. Die schwierige Aufgabe der Begleitung hatte Herr A. M. Diekmann übernommen, der sie mit Geschick durchführte. Nur hätte an vielen Stellen die Begleitung mehr zurücktreten müssen. Wohl um das etwas Leere der Orgelbearbeitung nicht so in die Erscheinung treten zu lassen, war scheinbar auch das Tempo der langiamen Sätze beschleunigt worden, zum Nachtheil allerdings des Chors und vor allem des Sopranstimmes im fünften Satz, das dadurch an Wirkung einbüßte, obwohl sich die Sopranstimme die Dense mit ihrer schönen, klaren und krafftvollen Stimme alle Mühe gab. Das Violoncello sang mit Empfindung Friedrich Matthies. Der Gesamteindruck war trotz der schwierigen Verhältnisse stark und zu Herzen gehend. Wer dem Requiem bei der Chor- und Orgel's Baubale Domi-

ender Stimme das Solo sang. Walter Ruhn I
baute die andächtigen Hörer mit der Arie auf
Paulus: „Sei getreu bis in den Tod.“ —

**Bühnenverein
und Theater-Gesamtheit**

Aus Berlin wird gemeldet: Der Deutsche Bühnenverein teilt mit: Der Verwaltungsrat des Deutschen Bühnenvereins hat am einem der letzten Tage mit den bekannt-

erworbene Vorschläge für Theaterplan-
wirtschaft in den rheinischen Städten befaßt
und mit Bedauern feststellt, daß die bisherige
Behandlung dieser Angelegenheit viel Ver-
wirrung in die Öffentlichkeit gebracht, aber

denig Ausmaß für eine branchenweite Lösung der wichtigen und dringlichen rheinischen Theaterfrage eröffnet hat. Der Oberpräsident für die Rheinprovinz ist gebeten worden, sich bei der weiteren Behandlung der Angelegenheit zu be-

nur die Besetzung der angestrichelten Plätze und einen Anteil an den Einnahmen zu zahlen. Der Deutsche Bühnenverein erbot sich, dem Theaterdirektoren und Intendanten die Besetzung der Plätze zu übernehmen.

In Münster will man das Theater durch Lotterien retten.

Männer, 5. Dez. Um das Theater, trotz der Beigerung der Stadt, 81000 Mark Vorschuß an zurückliegenden Spielzeiten entgegen früheren Zusagen zu streichen, über die ganze Spielzeit halten

... können, plant die Zeitung eine große Theaterlotterie. Die Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde dürfte wohl erteilt werden. Es sollen 60.000 Lose zum Preise von einer Mark...

kaufte werden, als Gewinne sind Theaterarten vorgesehn, doch sollen auch alle als Nien zurückbleibenden Lose zum vollen Kaufpreis auf Theaterarten angerechnet werden, so daß kein Käufer einen Verlust erleidet. Die Bürgerka

grüßt es dankbar, daß wenigstens das Theater
seine Schritte zu seiner Erhaltung unternimmt,
indem die Stadt sich weitgehend zurückgezogen
hat.

Bei chlorischem Mundgeruch trägt gurgeln mit dem guten Chlorodont-Mundwasser. Stöße 1 M. L. 6 mal vor mitternachts, bittigen Anweisungen.

25-106111, 10

Die Mutter des jungen Elmer

(Fortsetzung.)

"Dieser lange Mensch ist also Ihr Sohn?"
"Ja, das ist er, Herr Elmer."
"Es dauerte einige Zeit, bis Elmer seine Augen von der Mutter des jungen Elmer abheben konnte, die er allen menschlichen Wesen gegenüber beugte.
"Ihre Mutter war keine Unbekannte ein unbekanntes Gesicht und ein neues Wesen.
"Diese seltsame Jugend war nie wieder gut gemacht und konnte nie vergessen werden.
"Elmer war unruhig. Er ging in dem engen Zimmer hin und her, er fand am Fenster und sah auf die wunderliche Straße. Auszugehen lehnte er sich ab. Das hätte ihm so gern eine kleine Ausfahrt gegeben, aber sie schmeckte von den Tränen. Sie war gewiss nicht unbedeutend, aber wie belagert war dieser Herr Elmer, wo Elmer da war.
"Bei allem diesen Dingen war Elmer nicht hart; es war vielmehr ein überaus feines Empfinden in ihm, eine wehmütige Erkenntnis aller Unzulänglichkeiten, mit denen der kurze Weg über die Erde verbarstickt war.
"Ja, Elmer stand den Dingen fern. Ohne Feindschaft, ohne Neid. Die Schönheiten des Lebens waren nicht für ihn da. Nicht einmal das, was Kultur zu Unzulänglichkeiten gepreßt hatte. Er ging mit seiner Mutter durch den kalten Dezemberregen. Für ihn war es schrecklich, zu wissen, daß ein dünner Mantel kein Schutz war, aber Elmer dachte nicht. Ihn wieder schmerzte es, daß er das so leben mußte. So mehr als belagert, wie die in Herz und Verstand die Schande gemeldet war. In allen Himmeln lagen die Kollaboranten aufgeschüttelt zum Weihnachtsfest. Und das, was man brachte, welche warme Stoffe, gute Schuhe, viele praktische Gegenstände, die durch Geschick zu Kunstwerken geworden waren.
"Auf den Flächen standen die Tannen, und überall boten Händler Mittelwege an.
"Hans und Elmer vermieden es, vom Fest zu sprechen.
"Mit seinem ersten, jungen Gesicht, über das selten der Widerstand eines Schicksals glitt, ging Elmer an allem vorbei.
"Hans sprach davon, wieviel besser es nun bald gehen würde. Das sei gewiss mehr verdienen würden und dann —
"Denkst du nicht auch, mein Velding?"
"Einer Mama."
"In seiner Stimme lag der Ton eines Erwachten, der ein kleines ängstliches Kind betäubt.
"Hans hoffte und wartete zum Himmel. Dann würde sie Elmer Vater über das Meer schicken. Erst was notwendig war. Nach und nach anders."

"Eine Uhr," sagte sie voll Freude, denn sie sah sie deutlich vor sich. Schrecklich war sie und am grauen Bild der Vergangenheit.
"Ich muß dich nicht viel," sagte Elmer.
"Ich muß nicht viel." Sie glaubte in diesem Augenblick daran. In Hause war es kalt. Die enge Ungemütlichkeit kitzelte sich gleich wie etwas Böses über sie.
"Hans ging zur Küche, um Kaffee zu kochen. Frau Kulton stand da und blickte ein Gesicht.
"Ich kann mir nicht helfen, aber wenn ich plötzlich solchen Hunger frage."
"Sie hatte ein freitierliches Quer über ihr Gesichtsfeld gebunden.
"Wie ist es denn mit Irving?" fragte sie.
"Hans hatte wohl klugheit an ihn gedacht, aber Elmer nahm ihr ganzes Interesse jetzt in Anspruch.
"Ich habe doch meinen Sohn."
"Frau Kulton stand da und blickte ein Gesicht. Frau Kulton, ihr eine andere Auffassung beizubringen.
"Im Gang begegnete Hans der Wirtin. Sie trug einen großen Korb, den sie sofort mit vielen Stücken und Reuten niederlegte, als sie Frau Kulton kommen sah.
"Die Treppe — die Treppe, und immer muß man sich für andere schämen!"
"Hans war nicht geneigt, sich den Abend verderben zu lassen.
"Und dann," sagte die Frau, "kann ich wohl die fünf Mark haben, die noch zu zahlen sind."
"Ja," sagte Hans tonlos, "ich gebe sie Ihnen gleich."
"Immer die gleichen, kleinlichen und widerstrebenden Sorgen. Woher sollte sie das Geld nehmen. Sie mußte doch Essen für Elmer haben, und sie hatten keinen Verdienst in Aussicht.
"Sie blieb mit dem Korb in der Tür auf. Elmer kam gleich zu Hilfe.
"Worum sagst du mir das denn nicht, Mama?"
"Hans kniete am Ofen und überlegte, was sie tun könne. Irving fragte: Nein, das war ganz undenkbar. Frau Kulton zu bitten, war nicht möglich. Sie konnte ihr so schon nicht danken für alles. Nichts, was nur eben von Wert gewesen wäre, befand sich noch in Hans' Besitz. Aber dann dachte sie an ihren Handwerker. Sie schickte Elmer zum Bäcker, und in der Zeit ließ sie Elmer mit dem Koffer fort. Die zwölf Mark, die sie mit Mühe dafür bekam, machten sie ganz glücklich. Sie kaufte eine Tafel Schokolade für Elmer.
"Ein Herr hat am Telefon nach Ihnen gefragt," sagte die Wirtin. Hans wurde ein ganz wenig rot.
"Wie dumm dachte sie, ist es nötig, rot zu werden, wenn der Irving anruft?
"Und sie ging in ihr Zimmer. Sie war froh. Es brauchte so wenig, um Hans froh zu machen. Sie umarmte Elmer. Sie war kleiner als er, und sie lachte darüber.
"Hans wurde zum Glück, Elmer lachte! Und dieser fremde Mann bezauberte sie."

"Hans und Irving saßen an dem Tisch, mein Goldstück," sagte sie lachend.
"Irving schickte einen Strauß Rosen nach Karlen zur Operette. Und es erregte seine Aufmerksamkeit.
"Die Rosen in ihrer warmen, roten Applikation gaben dem ganzen Zimmer etwas von Eleganz. Irving war das Leben so hart und so feindselig? Hans alles in ihrer unverfälschten Stimmung. Das überließ ihm auch Elmer. Die Karlen lebten sie in erge Verlegenheit. Es war gewiss sehr gut gemeint, aber wie vieles war nötig, um sich unter anderen Menschen in einem Theater zu zeigen!
"Als sie später auf ihren Plätzen saßen, ahnte niemand die peinliche Gorgel und die Mühe, die es gekostet hatte. Hans sah in ihrem sandfarbenen, schlichten Kleidchen jung und entzückend aus. Elmer war stolz auf sie.
"Er liebte Musik sehr. Der fröhliche Unfuss auf der Bühne stimmte ihn auch froh. Es ging ihm aber wie seiner Mutter. Immer wieder schickte die Gedanken zum Ursprung allen Unfalls zurück.
"Der Weg nach Hause war sehr weit. Es war kalt. Elmer hatte Hans untergefaßt. Er piff die Melodien nach.
"Schließlich kann es nicht immer so bleiben. Mama. Und — wie du sagst, ich werde zu Papa gehen und ihm sagen —
"Hans erschauerte.
"Elmer, wirklich?"
"Es ist am besten. Man muß mit ihm sprechen," sagte Elmer wie ein Mann und brachte Hans Arm. Wabsthaftig, das war es. Man mußte mit Herrn Stuvogand reden. Dann würde alles gut. Sie liefen durch die endlosen Straßen und machten Pläne.
"Zwei Tage vor dem Geliebten mußte Elmer wieder abfahren. Er wollte erst nach Paris, wo Herr Stuvogand wieder seinen Aufenthalt hatte. Der Abschied brach schwer. So schnell waren diese wenigen Tage des Zusammenseins vorüber gewesen.
"Wenn wir uns jetzt wiedersehen," sagte Hans mit erstickter Stimme, "dann ist alles anders."
"Elmer war sehr blaß. Es wurde ihm sehr schwer, seine Mutter zurückzulassen. Es mußte sein, sagte er sich wieder und wieder, um sich Zeit zu machen.
"Solange er noch eine Spur von seiner Mutter sehen konnte, wollte er. Dann brach er sich mit abgelenktem Gesicht zu seinen Eltern. Niemand brauchte zu ahnen, daß er weinte.
"In der Frühe, am selben Tag, kam er in Paris an, und suchte gleich Herrn Stuvogands Hotel auf. Er wartete in der Halle.
"Monieur kommt gleich," sagte jemand. Elmer konnte vor Unruhe nicht sitzenbleiben. Dann wurde die Tür aufgeschoben. Herr Stuvogand kam. Seine Augen waren verquollen und sein Haar nicht geordnet. Aber dem blauen Seidenpajama trug er einen weiten Samthosenmantel. Er sah sich mürrisch um.
"So, so."

Und Herr Stuvogand, der seinen Sohn sehr liebte, nicht gesehen hatte, sagte:
"So früh? Ein andermal frage vorher erst an."
"Elmer stand mude von der langen Fahrt in seine kurzen vertragenen Mantel vor ihm. Um seinen Mund spielte es nervös. Er sprach ruhig, fast demütig.
"Herr Stuvogand hörte ungeduldig zu.
"Ja," sagte er, "Ja, das alles geht mich durchaus nichts an."
"Elmer machte eine hilflose Bewegung nach der Türe.
"Abgesehen, ich lasse dir gleich Frühstück bringen," sagte Herr Stuvogand, "ich muß wieder nach oben."
"Aber Elmer nahm seine kleine Handtasche an sich und machte sich auf den Weg zum Bahnhof. Das soll ich nur Mama schreiben, dachte er, was soll ich nur Mama schreiben? Unruhig schickte er diesen Gedanken. Er war in Abwesenheit des Juges, er war im Stampfen der Maschine, er war im Klappen des seltsamen und Elmer Stuvogand dachte in all seiner Jugend: was muß man nur tun, um das Leben zu ertragen?
"Viertes Kapitel
Es lag Schnee. Irving war mit Hans an Kanal entlanggegangen. Frühe Dunkelheit lag nieder. Bläulich blies er stehen. Er legte seine Hände auf ihre Schultern. Irving sah sich ihm auswendig. Ihr Gesicht war blaß, ihr Lippen öffneten sich. Ein kaltes Leben schüttelte ihren Körper. Die ganze Welt verlor ihre anspruchsvolle Wichtigkeit.
"Ich liebe dich," sagte der Mann.
"Ich liebe dich," sagte Frau Stuvogand.
"Sie standen einer in des andern Arm und saßen, bis die große Vahlgarde eines Autos eintraf. Schwarz und glänzend glitt das Wasser im Kanal dahin, wie Asphalt sah es aus.
"Bei Irving brach Hans Arm an sich. Bei seiner Verführung erschauerte Hans. Die innere Widerstand, der jahrelang ihren Körper feindselig gekräftigt hatte, ihm die Haltung eines von unbarmherzigen Menschen gestellten Tiers gegeben, schwand dahin. Warm, weich, ein Balle beruhigender Dinge und Vertrauen schüttelte ihr ganzes Wesen.
"Wer war Herr Irving? Sein Leben spielte sich offensichtlich in einem guten und gesunden Wohlstand ab. Er kannte die Welt, aber er verbrachte sein Leben nicht in endlosen Gesprächen. Über seine eigene Person sagte er wenig, er schien von jener Atmosphäre der Ordnung und Sanfterkeit umgeben, wie es nur bei überlegenen Naturen der Fall ist."
(Fortsetzung folgt)



Mittwoch 9. Dezember.
Saugenberg (Hagen, Hün, Münster)
7.00—7.15: Redaktionen: Dr. Ludwig Bach.
7.15—7.30: Morgenpost.
7.30—7.45: Dr. Otto Kahlke: Sonntagsarbeit und Arbeitslosigkeit.
7.45—8.00: Sonntagsarbeit für Frauen: Elise Drenth.
8.00—8.15: Musik und Welt, Gemeinschaftsbesprechung für Arbeitslose.
8.15—8.30: Musikalische Schulung für die Oberstufe: Herbert Schwanitz. Leitung: Studententrat Dr. Wiles.
8.30—8.45: Besprechung der neuesten Musik (1). Das Streichquartett und Streichorchester des Reichlichen Rundfunks. Leitung: Hans Kahlke und "Gedanken" aus der Sonntagsarbeit. (2) Die neue Musik. (3) Die neue Musik. (4) Die neue Musik. (5) Die neue Musik. (6) Die neue Musik. (7) Die neue Musik. (8) Die neue Musik. (9) Die neue Musik. (10) Die neue Musik. (11) Die neue Musik. (12) Die neue Musik. (13) Die neue Musik. (14) Die neue Musik. (15) Die neue Musik. (16) Die neue Musik. (17) Die neue Musik. (18) Die neue Musik. (19) Die neue Musik. (20) Die neue Musik. (21) Die neue Musik. (22) Die neue Musik. (23) Die neue Musik. (24) Die neue Musik. (25) Die neue Musik. (26) Die neue Musik. (27) Die neue Musik. (28) Die neue Musik. (29) Die neue Musik. (30) Die neue Musik. (31) Die neue Musik. (32) Die neue Musik. (33) Die neue Musik. (34) Die neue Musik. (35) Die neue Musik. (36) Die neue Musik. (37) Die neue Musik. (38) Die neue Musik. (39) Die neue Musik. (40) Die neue Musik. (41) Die neue Musik. (42) Die neue Musik. (43) Die neue Musik. (44) Die neue Musik. (45) Die neue Musik. (46) Die neue Musik. (47) Die neue Musik. (48) Die neue Musik. (49) Die neue Musik. (50) Die neue Musik. (51) Die neue Musik. (52) Die neue Musik. (53) Die neue Musik. (54) Die neue Musik. (55) Die neue Musik. (56) Die neue Musik. (57) Die neue Musik. (58) Die neue Musik. (59) Die neue Musik. (60) Die neue Musik. (61) Die neue Musik. (62) Die neue Musik. (63) Die neue Musik. (64) Die neue Musik. (65) Die neue Musik. (66) Die neue Musik. (67) Die neue Musik. (68) Die neue Musik. (69) Die neue Musik. (70) Die neue Musik. (71) Die neue Musik. (72) Die neue Musik. (73) Die neue Musik. (74) Die neue Musik. (75) Die neue Musik. (76) Die neue Musik. (77) Die neue Musik. (78) Die neue Musik. (79) Die neue Musik. (80) Die neue Musik. (81) Die neue Musik. (82) Die neue Musik. (83) Die neue Musik. (84) Die neue Musik. (85) Die neue Musik. (86) Die neue Musik. (87) Die neue Musik. (88) Die neue Musik. (89) Die neue Musik. (90) Die neue Musik. (91) Die neue Musik. (92) Die neue Musik. (93) Die neue Musik. (94) Die neue Musik. (95) Die neue Musik. (96) Die neue Musik. (97) Die neue Musik. (98) Die neue Musik. (99) Die neue Musik. (100) Die neue Musik. (101) Die neue Musik. (102) Die neue Musik. (103) Die neue Musik. (104) Die neue Musik. (105) Die neue Musik. (106) Die neue Musik. (107) Die neue Musik. (108) Die neue Musik. (109) Die neue Musik. (110) Die neue Musik. (111) Die neue Musik. (112) Die neue Musik. (113) Die neue Musik. (114) Die neue Musik. (115) Die neue Musik. (116) Die neue Musik. (117) Die neue Musik. (118) Die neue Musik. (119) Die neue Musik. (120) Die neue Musik. (121) Die neue Musik. (122) Die neue Musik. (123) Die neue Musik. (124) Die neue Musik. (125) Die neue Musik. (126) Die neue Musik. (127) Die neue Musik. (128) Die neue Musik. (129) Die neue Musik. (130) Die neue Musik. (131) Die neue Musik. (132) Die neue Musik. (133) Die neue Musik. (134) Die neue Musik. (135) Die neue Musik. (136) Die neue Musik. (137) Die neue Musik. (138) Die neue Musik. (139) Die neue Musik. (140) Die neue Musik. (141) Die neue Musik. (142) Die neue Musik. (143) Die neue Musik. (144) Die neue Musik. (145) Die neue Musik. (146) Die neue Musik. (147) Die neue Musik. (148) Die neue Musik. (149) Die neue Musik. (150) Die neue Musik. (151) Die neue Musik. (152) Die neue Musik. (153) Die neue Musik. (154) Die neue Musik. (155) Die neue Musik. (156) Die neue Musik. (157) Die neue Musik. (158) Die neue Musik. (159) Die neue Musik. (160) Die neue Musik. (161) Die neue Musik. (162) Die neue Musik. (163) Die neue Musik. (164) Die neue Musik. (165) Die neue Musik. (166) Die neue Musik. (167) Die neue Musik. (168) Die neue Musik. (169) Die neue Musik. (170) Die neue Musik. (171) Die neue Musik. (172) Die neue Musik. (173) Die neue Musik. (174) Die neue Musik. (175) Die neue Musik. (176) Die neue Musik. (177) Die neue Musik. (178) Die neue Musik. (179) Die neue Musik. (180) Die neue Musik. (181) Die neue Musik. (182) Die neue Musik. (183) Die neue Musik. (184) Die neue Musik. (185) Die neue Musik. (186) Die neue Musik. (187) Die neue Musik. (188) Die neue Musik. (189) Die neue Musik. (190) Die neue Musik. (191) Die neue Musik. (192) Die neue Musik. (193) Die neue Musik. (194) Die neue Musik. (195) Die neue Musik. (196) Die neue Musik. (197) Die neue Musik. (198) Die neue Musik. (199) Die neue Musik. (200) Die neue Musik. (201) Die neue Musik. (202) Die neue Musik. (203) Die neue Musik. (204) Die neue Musik. (205) Die neue Musik. (206) Die neue Musik. (207) Die neue Musik. (208) Die neue Musik. (209) Die neue Musik. (210) Die neue Musik. (211) Die neue Musik. (212) Die neue Musik. (213) Die neue Musik. (214) Die neue Musik. (215) Die neue Musik. (216) Die neue Musik. (217) Die neue Musik. (218) Die neue Musik. (219) Die neue Musik. (220) Die neue Musik. (221) Die neue Musik. (222) Die neue Musik. (223) Die neue Musik. (224) Die neue Musik. (225) Die neue Musik. (226) Die neue Musik. (227) Die neue Musik. (228) Die neue Musik. (229) Die neue Musik. (230) Die neue Musik. (231) Die neue Musik. (232) Die neue Musik. (233) Die neue Musik. (234) Die neue Musik. (235) Die neue Musik. (236) Die neue Musik. (237) Die neue Musik. (238) Die neue Musik. (239) Die neue Musik. (240) Die neue Musik. (241) Die neue Musik. (242) Die neue Musik. (243) Die neue Musik. (244) Die neue Musik. (245) Die neue Musik. (246) Die neue Musik. (247) Die neue Musik. (248) Die neue Musik. (249) Die neue Musik. (250) Die neue Musik. (251) Die neue Musik. (252) Die neue Musik. (253) Die neue Musik. (254) Die neue Musik. (255) Die neue Musik. (256) Die neue Musik. (257) Die neue Musik. (258) Die neue Musik. (259) Die neue Musik. (260) Die neue Musik. (261) Die neue Musik. (262) Die neue Musik. (263) Die neue Musik. (264) Die neue Musik. (265) Die neue Musik. (266) Die neue Musik. (267) Die neue Musik. (268) Die neue Musik. (269) Die neue Musik. (270) Die neue Musik. (271) Die neue Musik. (272) Die neue Musik. (273) Die neue Musik. (274) Die neue Musik. (275) Die neue Musik. (276) Die neue Musik. (277) Die neue Musik. (278) Die neue Musik. (279) Die neue Musik. (280) Die neue Musik. (281) Die neue Musik. (282) Die neue Musik. (283) Die neue Musik. (284) Die neue Musik. (285) Die neue Musik. (286) Die neue Musik. (287) Die neue Musik. (288) Die neue Musik. (289) Die neue Musik. (290) Die neue Musik. (291) Die neue Musik. (292) Die neue Musik. (293) Die neue Musik. (294) Die neue Musik. (295) Die neue Musik. (296) Die neue Musik. (297) Die neue Musik. (298) Die neue Musik. (299) Die neue Musik. (300) Die neue Musik. (301) Die neue Musik. (302) Die neue Musik. (303) Die neue Musik. (304) Die neue Musik. (305) Die neue Musik. (306) Die neue Musik. (307) Die neue Musik. (308) Die neue Musik. (309) Die neue Musik. (310) Die neue Musik. (311) Die neue Musik. (312) Die neue Musik. (313) Die neue Musik. (314) Die neue Musik. (315) Die neue Musik. (316) Die neue Musik. (317) Die neue Musik. (318) Die neue Musik. (319) Die neue Musik. (320) Die neue Musik. (321) Die neue Musik. (322) Die neue Musik. (323) Die neue Musik. (324) Die neue Musik. (325) Die neue Musik. (326) Die neue Musik. (327) Die neue Musik. (328) Die neue Musik. (329) Die neue Musik. (330) Die neue Musik. (331) Die neue Musik. (332) Die neue Musik. (333) Die neue Musik. (334) Die neue Musik. (335) Die neue Musik. (336) Die neue Musik. (337) Die neue Musik. (338) Die neue Musik. (339) Die neue Musik. (340) Die neue Musik. (341) Die neue Musik. (342) Die neue Musik. (343) Die neue Musik. (344) Die neue Musik. (345) Die neue Musik. (346) Die neue Musik. (347) Die neue Musik. (348) Die neue Musik. (349) Die neue Musik. (350) Die neue Musik. (351) Die neue Musik. (352) Die neue Musik. (353) Die neue Musik. (354) Die neue Musik. (355) Die neue Musik. (356) Die neue Musik. (357) Die neue Musik. (358) Die neue Musik. (359) Die neue Musik. (360) Die neue Musik. (361) Die neue Musik. (362) Die neue Musik. (363) Die neue Musik. (364) Die neue Musik. (365) Die neue Musik. (366) Die neue Musik. (367) Die neue Musik. (368) Die neue Musik. (369) Die neue Musik. (370) Die neue Musik. (371) Die neue Musik. (372) Die neue Musik. (373) Die neue Musik. (374) Die neue Musik. (375) Die neue Musik. (376) Die neue Musik. (377) Die neue Musik. (378) Die neue Musik. (379) Die neue Musik. (380) Die neue Musik. (381) Die neue Musik. (382) Die neue Musik. (383) Die neue Musik. (384) Die neue Musik. (385) Die neue Musik. (386) Die neue Musik. (387) Die neue Musik. (388) Die neue Musik. (389) Die neue Musik. (390) Die neue Musik. (391) Die neue Musik. (392) Die neue Musik. (393) Die neue Musik. (394) Die neue Musik. (395) Die neue Musik. (396) Die neue Musik. (397) Die neue Musik. (398) Die neue Musik. (399) Die neue Musik. (400) Die neue Musik. (401) Die neue Musik. (402) Die neue Musik. (403) Die neue Musik. (404) Die neue Musik. (405) Die neue Musik. (406) Die neue Musik. (407) Die neue Musik. (408) Die neue Musik. (409) Die neue Musik. (410) Die neue Musik. (411) Die neue Musik. (412) Die neue Musik. (413) Die neue Musik. (414) Die neue Musik. (415) Die neue Musik. (416) Die neue Musik. (417) Die neue Musik. (418) Die neue Musik. (419) Die neue Musik. (420) Die neue Musik. (421) Die neue Musik. (422) Die neue Musik. (423) Die neue Musik. (424) Die neue Musik. (425) Die neue Musik. (426) Die neue Musik. (427) Die neue Musik. (428) Die neue Musik. (429) Die neue Musik. (430) Die neue Musik. (431) Die neue Musik. (432) Die neue Musik. (433) Die neue Musik. (434) Die neue Musik. (435) Die neue Musik. (436) Die neue Musik. (437) Die neue Musik. (438) Die neue Musik. (439) Die neue Musik. (440) Die neue Musik. (441) Die neue Musik. (442) Die neue Musik. (443) Die neue Musik. (444) Die neue Musik. (445) Die neue Musik. (446) Die neue Musik. (447) Die neue Musik. (448) Die neue Musik. (449) Die neue Musik. (450) Die neue Musik. (451) Die neue Musik. (452) Die neue Musik. (453) Die neue Musik. (454) Die neue Musik. (455) Die neue Musik. (456) Die neue Musik. (457) Die neue Musik. (458) Die neue Musik. (459) Die neue Musik. (460) Die neue Musik. (461) Die neue Musik. (462) Die neue Musik. (463) Die neue Musik. (464) Die neue Musik. (465) Die neue Musik. (466) Die neue Musik. (467) Die neue Musik. (468) Die neue Musik. (469) Die neue Musik. (470) Die neue Musik. (471) Die neue Musik. (472) Die neue Musik. (473) Die neue Musik. (474) Die neue Musik. (475) Die neue Musik. (476) Die neue Musik. (477) Die neue Musik. (478) Die neue Musik. (479) Die neue Musik. (480) Die neue Musik. (481) Die neue Musik. (482) Die neue Musik. (483) Die neue Musik. (484) Die neue Musik. (485) Die neue Musik. (486) Die neue Musik. (487) Die neue Musik. (488) Die neue Musik. (489) Die neue Musik. (490) Die neue Musik. (491) Die neue Musik. (492) Die neue Musik. (493) Die neue Musik. (494) Die neue Musik. (495) Die neue Musik. (496) Die neue Musik. (497) Die neue Musik. (498) Die neue Musik. (499) Die neue Musik. (500) Die neue Musik. (501) Die neue Musik. (502) Die neue Musik. (503) Die neue Musik. (504) Die neue Musik. (505) Die neue Musik. (506) Die neue Musik. (507) Die neue Musik. (508) Die neue Musik. (509) Die neue Musik. (510) Die neue Musik. (511) Die neue Musik. (512) Die neue Musik. (513) Die neue Musik. (514) Die neue Musik. (515) Die neue Musik. (516) Die neue Musik. (517) Die neue Musik. (518) Die neue Musik. (519) Die neue Musik. (520) Die neue Musik. (521) Die neue Musik. (522) Die neue Musik. (523) Die neue Musik. (524) Die neue Musik. (525) Die neue Musik. (526) Die neue Musik. (527) Die neue Musik. (528) Die neue Musik. (529) Die neue Musik. (530) Die neue Musik. (531) Die neue Musik. (532) Die neue Musik. (533) Die neue Musik. (534) Die neue Musik. (535) Die neue Musik. (536) Die neue Musik. (537) Die neue Musik. (538) Die neue Musik. (539) Die neue Musik. (540) Die neue Musik. (541) Die neue Musik. (542) Die neue Musik. (543) Die neue Musik. (544) Die neue Musik. (545) Die neue Musik. (546) Die neue Musik. (547) Die neue Musik. (548) Die neue Musik. (549) Die neue Musik. (550) Die neue Musik. (551) Die neue Musik. (552) Die neue Musik. (553) Die neue Musik. (554) Die neue Musik. (555) Die neue Musik. (556) Die neue Musik. (557) Die neue Musik. (558) Die neue Musik. (559) Die neue Musik. (560) Die neue Musik. (561) Die neue Musik. (562) Die neue Musik. (563) Die neue Musik. (564) Die neue Musik. (565) Die neue Musik. (566) Die neue Musik. (567) Die neue Musik. (568) Die neue Musik. (569) Die neue Musik. (570) Die neue Musik. (571) Die neue Musik. (572) Die neue Musik. (573) Die neue Musik. (574) Die neue Musik. (575) Die neue Musik. (576) Die neue Musik. (577) Die neue Musik. (578) Die neue Musik. (579) Die neue Musik. (580) Die neue Musik. (581) Die neue Musik. (582) Die neue Musik. (583) Die neue Musik. (584) Die neue Musik. (585) Die neue Musik. (586) Die neue Musik. (587) Die neue Musik. (588) Die neue Musik. (589) Die neue Musik. (590) Die neue Musik. (591) Die neue Musik. (592) Die neue Musik. (593) Die neue Musik. (594) Die neue Musik. (595) Die neue Musik. (596) Die neue Musik. (597) Die neue Musik. (598) Die neue Musik. (599) Die neue Musik. (600) Die neue Musik. (601) Die neue Musik. (602) Die neue Musik. (603) Die neue Musik. (604) Die neue Musik. (605) Die neue Musik. (606) Die neue Musik. (607) Die neue Musik. (608) Die neue Musik. (609) Die neue Musik. (610) Die neue Musik. (611) Die neue Musik. (612) Die neue Musik. (613) Die neue Musik. (614) Die neue Musik. (615) Die neue Musik. (616) Die neue Musik. (617) Die neue Musik. (618) Die neue Musik. (619) Die neue Musik. (620) Die neue Musik. (621) Die neue Musik. (622) Die neue Musik. (623) Die neue Musik. (624) Die neue Musik. (625) Die neue Musik. (626) Die neue Musik. (627) Die neue Musik. (628) Die neue Musik. (629) Die neue Musik. (630) Die neue Musik. (631) Die neue Musik. (632) Die neue Musik. (633) Die neue Musik. (634) Die neue Musik. (635) Die neue Musik. (636) Die neue Musik. (637) Die neue Musik. (638) Die neue Musik. (639) Die neue Musik. (640) Die neue Musik. (641) Die neue Musik. (642) Die neue Musik. (643) Die neue Musik. (644) Die neue Musik. (645) Die neue Musik. (646) Die neue Musik. (647) Die neue Musik. (648) Die neue Musik. (649) Die neue Musik. (650) Die neue Musik. (651) Die neue Musik. (652) Die neue Musik. (653) Die neue Musik. (654) Die neue Musik. (655) Die neue Musik. (656) Die neue Musik. (657) Die neue Musik. (658) Die neue Musik. (659) Die neue Musik. (660) Die neue Musik. (661) Die neue Musik. (662) Die neue Musik. (663) Die neue Musik. (664) Die neue Musik. (665) Die neue Musik. (666) Die neue Musik. (667) Die neue Musik. (668) Die neue Musik. (669) Die neue Musik. (670) Die neue Musik. (671) Die neue Musik. (672) Die neue Musik. (673) Die neue Musik. (674) Die neue Musik. (675) Die neue Musik. (676) Die neue Musik. (677) Die neue Musik. (678) Die neue Musik. (679) Die neue Musik. (680) Die neue Musik. (681) Die neue Musik. (682) Die neue Musik. (683) Die neue Musik. (684) Die neue Musik. (685) Die neue Musik. (686) Die neue Musik. (687) Die neue Musik. (688) Die neue Musik. (689) Die neue Musik. (690) Die neue Musik. (691) Die neue Musik. (692) Die neue Musik. (693) Die neue Musik. (694) Die neue Musik. (695) Die neue Musik. (696) Die neue Musik. (697) Die neue Musik. (698) Die neue Musik. (699) Die neue Musik. (700) Die neue Musik. (701) Die neue Musik. (702) Die neue Musik. (703) Die neue Musik. (704) Die neue Musik. (705) Die neue Musik. (706) Die neue Musik. (707) Die neue Musik. (708) Die neue Musik. (709) Die neue Musik. (710) Die neue Musik. (711) Die neue Musik. (712) Die neue Musik. (713) Die neue Musik. (714) Die neue Musik. (715) Die neue Musik. (716) Die neue Musik. (717) Die neue Musik. (718) Die neue Musik. (719) Die neue Musik. (720) Die neue Musik. (721) Die neue Musik. (722) Die neue Musik. (723) Die neue Musik. (724) Die neue Musik. (725) Die neue Musik. (726) Die neue Musik. (727) Die neue Musik. (728) Die neue Musik. (729) Die neue Musik. (730) Die neue Musik. (731) Die neue Musik. (732) Die neue Musik. (733) Die neue Musik. (734) Die neue Musik. (735) Die neue Musik. (736) Die neue Musik. (737) Die neue Musik. (738) Die neue Musik. (739) Die neue Musik. (740) Die neue Musik. (741) Die neue Musik. (742) Die neue Musik. (743) Die neue Musik. (744) Die neue Musik. (745) Die neue Musik. (746) Die neue Musik. (747) Die neue Musik. (748) Die neue Musik. (749) Die neue Musik. (750) Die neue Musik. (751) Die neue Musik. (752) Die neue Musik. (753) Die neue Musik. (754) Die neue Musik. (755) Die neue Musik. (756) Die neue Musik. (757) Die neue Musik. (758) Die neue Musik. (759) Die neue Musik. (760) Die neue Musik. (761) Die neue Musik. (762) Die neue Musik. (763) Die neue Musik. (764) Die neue Musik. (765) Die neue Musik. (766) Die neue Musik. (767) Die neue Musik. (768) Die neue Musik. (769) Die neue Musik. (770) Die neue Musik. (771) Die neue Musik. (772) Die neue Musik. (773) Die neue Musik. (774) Die neue Musik. (775) Die neue Musik. (776) Die neue Musik. (777) Die neue Musik. (778) Die neue Musik. (779) Die neue Musik. (780) Die neue Musik. (781) Die neue Musik. (782) Die neue Musik. (783) Die neue Musik. (784) Die neue Musik. (785) Die neue Musik. (786) Die neue Musik. (787) Die neue Musik. (788) Die neue Musik. (789) Die neue Musik. (790) Die neue Musik. (791) Die neue Musik. (792) Die neue Musik. (793) Die neue Musik. (794) Die neue Musik. (795) Die neue Musik. (796) Die neue Musik. (797) Die neue Musik. (798) Die neue Musik. (799) Die neue Musik. (800) Die neue Musik. (801) Die neue Musik. (802) Die neue Musik. (803) Die neue Musik. (804) Die neue Musik. (805) Die neue Musik. (806) Die neue Musik. (807) Die neue Musik. (808) Die neue Musik. (809) Die neue Musik. (810) Die neue Musik. (811) Die neue Musik. (812) Die neue Musik. (813) Die neue Musik. (814) Die neue Musik. (815) Die neue Musik. (816) Die neue Musik. (817) Die neue Musik. (818) Die neue Musik. (819) Die neue Musik. (820) Die neue Musik. (821) Die neue Musik. (822) Die neue Musik. (823) Die neue Musik. (824) Die neue Musik. (825) Die neue Musik. (826) Die neue Musik. (827) Die neue Musik. (828) Die neue Musik. (829) Die neue Musik. (830) Die neue Musik. (831) Die neue Musik. (832) Die neue Musik. (833) Die neue Musik. (834) Die neue Musik. (835) Die neue Musik. (836) Die neue Musik. (837) Die neue Musik. (838) Die neue Musik. (839) Die neue Musik. (840) Die neue Musik. (841) Die neue Musik. (842) Die neue Musik. (843) Die neue Musik. (844) Die neue Musik. (845) Die neue Musik. (846) Die neue Musik. (847) Die neue Musik. (848) Die neue Musik. (849) Die neue Musik. (850) Die neue Musik. (851) Die neue Musik. (852) Die neue Musik. (853) Die neue Musik. (854) Die neue Musik. (855) Die neue Musik. (856) Die neue Musik. (857) Die neue Musik. (858) Die neue Musik. (859) Die neue Musik. (860) Die neue Musik. (861) Die neue Musik. (862) Die neue Musik. (863) Die neue Musik. (864) Die neue Musik. (865) Die neue Musik. (866) Die neue Musik. (867) Die neue Musik. (868) Die neue Musik. (869) Die neue Musik. (870) Die neue Musik. (871) Die neue Musik. (872) Die neue Musik. (873) Die neue Musik. (874) Die neue Musik. (875) Die neue Musik. (876) Die neue Musik. (877) Die neue Musik. (878) Die neue Musik. (879) Die neue Musik. (880) Die neue Musik. (881) Die neue Musik. (882) Die neue Musik. (883) Die neue Musik. (884) Die neue Musik. (885) Die neue Musik. (886) Die neue Musik. (887) Die neue Musik. (888) Die neue Musik. (889) Die neue Musik. (890) Die neue Musik. (891) Die neue Musik. (892) Die neue Musik. (893) Die neue Musik. (894) Die neue Musik. (895) Die neue Musik. (896) Die neue Musik. (897) Die neue Musik. (898) Die neue Musik. (899) Die neue Musik. (900) Die neue Musik. (901) Die neue Musik. (902) Die neue Musik. (903) Die neue Musik. (904) Die neue Musik. (905) Die neue Musik. (906) Die neue Musik. (907) Die neue Musik. (908) Die neue Musik. (909) Die neue Musik. (910) Die neue Musik. (911) Die neue Musik. (912) Die neue Musik. (913) Die neue Musik. (914) Die neue Musik. (915) Die neue Musik. (916) Die neue Musik. (917) Die neue Musik. (918) Die neue Musik. (919) Die neue Musik. (920) Die neue Musik. (921) Die neue Musik. (922) Die neue Musik. (923) Die neue Musik. (924) Die neue Musik. (925) Die neue Musik. (926) Die neue Musik. (927) Die neue Musik. (928) Die neue Musik. (929) Die neue Musik. (930) Die neue Musik. (931) Die neue Musik. (932) Die neue Musik. (933) Die neue Musik. (934) Die neue Musik. (935) Die neue Musik. (936) Die neue Musik. (937) Die neue Musik. (938) Die neue Musik. (939) Die neue Musik. (940) Die neue Musik. (941) Die neue Musik. (942) Die neue Musik. (943) Die neue Musik. (944) Die neue Musik. (945) Die neue Musik. (946) Die neue Musik. (947) Die neue Musik. (948) Die neue Musik. (949) Die neue Musik. (950) Die neue Musik. (951) Die neue Musik. (952) Die neue Musik. (953) Die neue Musik. (954) Die neue Musik. (955) Die neue Musik. (956) Die neue Musik. (957) Die neue Musik. (958) Die neue Musik. (959) Die neue Musik. (960) Die neue Musik. (961) Die neue Musik. (962) Die neue Musik. (963) Die neue Musik. (964) Die neue Musik. (965) Die neue Musik. (966) Die neue Musik. (967) Die neue Musik. (968) Die neue Musik. (969) Die neue Musik. (970) Die neue Musik. (971) Die neue Musik. (972) Die neue Musik. (973) Die neue Musik. (974) Die neue Musik. (975) Die neue Musik. (976) Die neue Musik. (977) Die neue Musik. (978) Die neue Musik. (979) Die neue Musik. (980) Die neue Musik. (981) Die neue Musik. (982) Die neue Musik. (983) Die neue Musik. (984) Die neue Musik. (985) Die neue Musik. (986) Die neue Musik. (987) Die neue Musik. (988) Die neue Musik. (989) Die neue Musik. (990) Die neue Musik. (991) Die neue Musik. (992) Die neue Musik. (993) Die neue Musik. (994) Die neue Musik. (995) Die neue Musik. (996) Die neue Musik. (997) Die neue Musik. (998) Die neue Musik. (999) Die neue Musik. (1000) Die neue Musik. (1001) Die neue Musik. (1002) Die neue Musik. (1003) Die neue Musik. (1004) Die neue Musik. (1005) Die neue Musik. (1006) Die neue Musik. (1007) Die neue Musik. (1008) Die neue Musik. (1009) Die neue Musik. (1010) Die neue Musik. (1011) Die neue Musik. (1012) Die neue Musik. (1013) Die neue Musik. (1014) Die neue Musik. (1015) Die neue Musik. (1016) Die neue Musik. (1017) Die neue Musik. (1018) Die neue Musik. (1019) Die neue Musik. (1020) Die neue Musik. (1021) Die neue Musik. (1022) Die neue Musik. (1023) Die neue Musik. (1024) Die neue Musik. (1025) Die neue Musik. (1026) Die neue Musik. (1027) Die neue Musik. (1028) Die neue Musik. (1029) Die neue Musik. (1030) Die neue Musik. (1031) Die neue Musik. (1032) Die neue Musik. (1033) Die neue Musik. (1034) Die neue Musik. (1035) Die neue Musik. (1036) Die neue Musik. (1037) Die neue Musik. (1038) Die neue Musik. (1039) Die neue Musik. (1040) Die neue Musik. (1041) Die neue